

Universität Leipzig
Historisches Seminar

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 2017/2018**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungen und Abmeldungen von Modulen	3
Fachschaftsrat Geschichte	5
Studium Archäologie der Alten Welt (Bachelor und Master)	6
Module für Bachelor-Studiengänge und Staatsexamens-Studiengänge bis einschließlich 6. Semester	7
Basismodule	8
Alte Geschichte	11
Mittelalter	23
Sächsische Landesgeschichte	25
Frühe Neuzeit	27
Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	29
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	35
Ost- und Südosteuropäische Geschichte	36
Didaktik	42
Bachelor Spezialisierungsmodule	24
Bachelor Wahlfachmodule/ Reine Wahlbereichsmodule	50
Wahlfach Historische Hilfswissenschaften	51
Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte	52
Reine Wahlbereichsmodule	58
Bachelor Schlüsselqualifikation	59
Master Klassische Antike, Geschichte und Literatur	62
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Alte Studiengänge Lehramtmaster alle Schulformen, Staatsexamens-Studiengänge ab dem 7. Semester	69
Master Vertiefungsmodule, Alte Studiengänge	90
Termine und Hinweise des Prüfungsamtes	96
Abkürzungen und Termine	97
Hinweise des Prüfungsamtes	98
Prüfungsausschuss	99
Magisterprüfungen	100

Termine für die Einschreibung für das Wintersemester 2017/2018 in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen

Studierende im 1. Semester

(Bachelor und Staatsexamen)

Besuchen Sie zunächst die Einführungsveranstaltung **am 4. Oktober** um **7.30-8.30 Uhr** im **Hörsaal 3**. (Augustusplatz).

Dort bekommen Sie von Frau Dr. Gurt alle nötigen Informationen zur Einschreibung.

Sie müssen sich vorher für das Fach Geschichte nicht einschreiben.

Studierende höherer Fachsemester

(Bachelor - und Masterstudiengänge, Staatsexamen)

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt **online über das Tool** vom 25.09., 12:00 Uhr bis 29.09., 12:00: <https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte sowie das SQ06-Modul erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5. Oktober (17 Uhr).

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigung auf der Homepage unter Aktuelles sowie im GWZ die Aushänge der Geschäftsführung (neben Raum 3.211) und neben dem Dienstzimmer von Frau Dr. Gurt (4.213).

Abmeldung von Modulen:

Die Abmeldung von Modulen ist bis zum 6.1.2018 möglich und selbstständig über AlmaWeb vorzunehmen (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus).

Studierende des Magisters und der alten Staatsexamensstudiengänge

Studierende des Magisters und der **alten** Staatsexamensstudiengänge melden sich zur Einschreibung bitte direkt bei den Modulverantwortlichen und klären die noch zu belegenden Leistungsnachweise individuell.

AlmaWeb im Wintersemester 2017/2018

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Ab dem **27. Oktober** werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei S. Hauck: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum **6.1.2018** (23:59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

Nachrichten-Weiterleitung

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung **Nachrichten** (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten **Mailaccount** lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die **Weiterleitung** an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Fragen

Zur Moduleinschreibung und -anmeldung bitte an das Studienbüro:

sebastian.hauck@uni-leipzig.de,

zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts.



Vertreten.

Helfen.

Mitgestalten.

Vertreten.

Der FSR Geschichte vertritt die Interessen aller Studierenden des Historischen Seminars – egal ob Kernfach, Wahlbereich oder Lehramt. Dazu werden 7 bis 9 Studierende aus unseren Reihen jährlich mittels einer Wahl von der übrigen Studierendenschaft des Historischen Seminars legitimiert. Darüber hinaus gibt es viele engagierte kooptierte Mitglieder, die im FSR kein Stimmrecht besitzen, sich aber ebenso aktiv an allen Aufgaben beteiligen. So entsenden wir Mitglieder aus unserem FSR beispielsweise in die Studienkommission Geschichte, den Konvent der Fakultät, den Student_innenRat und in den Prüfungsausschuss Geschichte.

Helfen.

In erster Linie verstehen wir uns als vermittelnde Instanz zwischen Studierenden und Dozierenden. Bei Fragen jeglicher Art – wie zum Beispiel zur Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder aber bei Problemen mit Lehrenden – seid ihr bei uns genau richtig. Für ganz spezielle Fragen gibt es F.A.U.N. – die studentische Studienberatung, die wöchentlich eine Sprechzeit hat und jederzeit per Mail erreichbar ist faun@uni-leipzig.de. Unsere aktuellen Sprechzeiten findet ihr auf der Homepage des FSR Geschichte: <http://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte/faun-fsr-studienberatung>.

Mitgestalten.

Neben der Mitwirkung in der Hochschulpolitik kümmern wir uns auch darum, dass euer Alltag nicht zwischen den Büchern in der Bibliothek verstaubt. Das ganze Jahr finden in regelmäßigen Abständen verschiedenste Veranstaltungen statt: Von Filmen mit historischen Themen (ZeitZeuge Zelluloid), über Grillabende, den HistorikerStammtisch, die Weihnachtsfeier, bis hin zum Fußballtreff und zur Geschichtsfahrt. Mit uns wird es also nie langweilig – wir freuen uns auf euch!

Bei so vielen Aktionen bedarf es jeder Menge Hilfe und vieler TeilnehmerInnen. Also besucht uns auf unserer Homepage oder auf Facebook und haltet euch auf dem Laufenden. Oder schaut einfach gleich einmal bei einer **Sitzung** vorbei – **jeden Donnerstag 19.00 Uhr c.t. im FSR-Büro.**

Wir freuen uns auf euch! Jeder kann bei uns mitmachen!

Kontakt:

Fachschaftsrat Geschichte

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig
Büro: GWZ, H3 2.14
Tel.: 0341 9737108

HP: <http://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte>
E-Mail: fsgeschichte@uni-leipzig.de

Ihr findet uns übrigens
auch bei Facebook und



Studium Archäologie der Alten Welt

Die Lehrveranstaltungen des Studiengangs „Archäologie der Alten Welt, Spezialisierung Ur- und Frühgeschichte“ (Bachelor und Master) finden Sie hier:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/seminar/ur-und-fruehgeschichte/studiengang-archaeologie-der-alten-welt/hinweise-fuer-studierende/aktuelles-lehrangebot-inkl-tutorien.html>

Module für Bachelor- und Staatsexamens-Studiengänge

Polyv.- und B.A.-Studiengänge Staatsexamen Geschichte 03-HIS-0101 Nicht für den Wahlbereich geöffnet!	Basismodul I: Überblickskurs Geschichte (Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)	
Übung A Prof. Dr. Reinhold Scholl	Fr, 15.15 – 16.45 Uhr HSG HS 3	Beginn: 13. Oktober
Titel: Alte Geschichte Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen. Literatur: Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.		
Übung B Prof. Dr. Matthias Hardt Dr. Martin Bauch	Mi, 15.15 – 16.45 Uhr HSG HS 3	Beginn: 11. Oktober
Titel: Überblickskurs Mittelalter Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls I gibt eine Einführung in grundlegende historische Prozesse und Strukturen des europäischen Mittelalters von der Auflösung des spätantiken römischen Reiches bis zu den verschiedenen Reformen des 15. Jahrhunderts. Einzelne Themenfelder und zentrale Ereignisse sollen unter Benutzung ausgewählter Quellen illustriert und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Außerdem dienen die Quellen zur Vorstellung von verschiedenen Forschungsansätzen der Mediävistik. Literatur: Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen. Termin: donnerstags 17.15-18.45 Uhr im GWZ, Seminarraum 5.216.		
Übung C Prof. Dr. Markus A. Denzel	Di, 17.15 – 18.45 Uhr HSG HS 9	Beginn: 10. Oktober
Titel: Europäische Geschichte im globalen Kontext (1500-2000) Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls gibt einen ausführlichen Überblick über die wichtigsten Prozesse und Ereignisse der europäischen Geschichte von der Zeit der Entdeckungen bis zur Gegenwart. Dabei wird gründlich auf die globalen Auswirkungen europäischer Entwicklungen eingegangen. Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.		
Einschreibung: Bei der Einführungsveranstaltung am 4.10.2016 um 7.30-8.30 Uhr im Hörsaal 3 (Augustusplatz) bekommen Sie alle nötigen Informationen zur Einschreibung. Prüfungsleistung: Klausur: 180 Minuten – 8.2.2018, 9.00 – 12.00 Uhr, HSG HS 8/ HS 9		

<p>B.A. Geschichte 03-HIS-0102</p> <p>Nicht für den Wahlbereich geöffnet!</p>	<p>Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft</p> <p>(Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)</p> <p>Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hohen Anzahl der Studierenden keine Garantie für eine Wunschzeit besteht!</p>	
<p>Übung A Übung 1 – Robert Friedrich Übung 2 – Sarah Jacob Übung 3 – Alexander Sembdner</p>	<p style="text-align: right;">Beginn: Woche vom 9. Oktober</p> <p>Übung 1: Di, 15.15 - 16.45 Uhr, SG SR 102 Übung 2: Do, 9.15 - 10.45 Uhr, SG SR 102 Übung 3: Di, 9.15 – 10.45 Uhr, SG SR 224</p>	
<p>Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatie und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.</p> <p>Literatur: Brandt, Ahasver v.: Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012. Boshof, Egon/Düwell, Kurt/Kloft, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997. Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014. Kümper, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2014. Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015. Ein Reader mit verpflichtender Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Termin: dienstags 15.15-16.45 Uhr im GWZ, Seminarraum 3.215.</p>		
<p>Übung B Dr. Werner Scheltjens</p>	<p>Di, 7.30 – 9.00 Uhr HSG HS 4</p>	<p>Beginn: 10. Oktober</p>
<p>Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p> <p>Beschreibung: Die Übung gibt eine Einführung in wesentliche Theorien und Methoden der Neueren und Zeitgeschichte. Neben der Aneignung grundlegender Arbeitstechniken wie Quelleninterpretation, Bibliografieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten werden auch Fragen der Geschichtstheorie und wesentliche Forschungskontroversen vorgestellt.</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Semesteranfang als Reader bereitgestellt.</p>		

<p>Übung C</p> <p>Übung 1 – Dr. Frank Britsche</p> <p>Übung 2 – Dr. Frank Britsche</p> <p>Übung 3 – Dr. Kai Nowak</p> <p>Übung 4 – Dr. Tilmann Pohlmann</p>	<p>Übung 1: Donnerstag, 11.15-12.45 Uhr, SG SR 110, Beginn: 19. Oktober</p> <p>Übung 2: Donnerstag, 13.15-14.45 Uhr, SG SR 110, Beginn: 19. Oktober</p> <p>Übung 3: Di, 11.15-12.45 Uhr, SG SR 412, Beginn: 17. Oktober</p> <p>Übung 4: Blockveranstaltung: Sa, 21.10. 10-20 Uhr, Raum 3.215 Sa, 28.10. 10-20 Uhr, Raum 5.216 Sa, 4.11. 10-20 Uhr, Raum 3.215</p>
<p>Titel:</p> <p>Übung 1: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</p> <p>Übung 2: Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung des Mediums Film</p> <p>Übung 3: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</p> <p>Übung 4: Zeitgeschichte und Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Wir wollen uns in erster Linie mit Phänomenen der Geschichtskultur auseinandersetzen. Dies wird vorrangig in der Analyse von u. a. Denk- und Mahnmalen, Museen und Filmen bestehen. Dabei gehen wir der Frage nach, welche Bedeutung geschichtskulturelle Phänomene für uns besitzen. Ein methodischer Schwerpunkt wird der Besuch von Museen und Denkmälern in Leipzig sein, um den Vergleich zu audiovisuellen Medien herstellen zu können. Geschichtstheoretisch stehen folgende Termini im Vordergrund: Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Vergangenheitspolitik und Geschichtspolitik.</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.</p>	
<p>Einschreibung: Bei der Einführungsveranstaltung am 4.10.2016 um 7.30-8.30 Uhr im Hörsaal 3 (Augustusplatz) bekommen Sie alle nötigen Informationen zur Einschreibung.</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat sowie schriftliche Ausarbeitung.</p> <p>Prüfungsleistung:</p> <p>Klausur: 180 Minuten – 15.02.2018, 09.00 – 12.00 Uhr, HSG HS 3</p> <p>Nachklausur: 180 Minuten – 29.03.2018, 09.00 – 12.00 Uhr, HSG HS 3</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0201 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HG HS 12 Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)	
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschner, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>	
Seminar Corina Willkommen, M.A.	Blockseminar Fr. 13.10.17 14-18 Uhr, GWZ 3.215 14.10. 10.00 – 18.00 Uhr, GWZ 3.215 27.10. 14.00 – 18.00 Uhr, GWZ 3.215 28.10. 10.00 – 18.00 Uhr, GWZ 3.215
Titel: Der Beginn der antiken Ethnographie in der griechischen Literatur	
<p>Beschreibung: Die Zeiten, in denen sich die geographischen und kulturellen Grenzen über das Unbekannte hinaus erweitern, lassen den Blick für die Ferne und das Fremde darin schärfen. Dort wo Kulturen sich begegnen, wirken sie aufeinander ein und erzeugen ein Bild des Anderen, aber auch die Notwendigkeit, Mechanismen zu entwickeln, wie mit dem Fremden umzugehen ist. Vor allem Auseinandersetzungen weniger friedlicher Art sind dafür prädestiniert sich mit dem Eigenen und Fremdem zwangsläufig auseinander zu setzen. So ist es nicht verwunderlich, dass mit dem Beginn der antiken literarischen Tradition seit Homer auch der Auftakt der antiken Ethnographie zusammenfällt. Die Darstellung, Berichterstattung und Konstruktion des Fremden, sowie das Bedürfnis über die eigene kulturelle Identität hinaus sich mit dem (vermeintlich) Anderen zu beschäftigen und dem einen wie dem anderen im Aufbau des Bekannten einen Platz zuzuweisen, ist ein Anspruch dem die antiken Autoren nachkommen und damit eine Tradition der Ethnographie eröffnen. Das Seminar will sich mit herausragenden Autoren und Texten als Vertreter ihrer Zeit beschäftigen und auf ihre jeweiligen Besonderheiten hin analysieren. Dabei sollen vor allem folgende Fragen im Vordergrund stehen: Welche Ziele verfolgen die Autoren bei der Darstellung fremder Völker? Welche Aspekte von Fremdheit stehen im Fokus der Betrachtungen? Welchen Stellenwert nimmt die Beschreibung von Fremdheit im Zusammenhang mit dem jeweils vorherrschenden historischen Kontext ein und wie und welche Rückschlüsse lässt sie auf die Sicht der Autoren und auf die eigene</p>	

zu? Welche Wechselbeziehungen, aber auch Differenzen zwischen dem Eigenen und dem Fremden interessieren Autor und Publikum?

Literatur:

A. Dihle, Die Griechen und die Fremden, München 1994

K.E. Müller, Geschichte der antiken Ethnologie, Hamburg 1997

Bichler, R.: Herodots Welt. Der Aufbau der Historie am Bild der fremden Länder und Völker, ihrer Zivilisation und ihrer Geschichte, Berlin 2000

Hölscher, T. (Hrsg.): Gegenwelten zu den Kulturen Griechenlands und Roms in der Antike, Leipzig 2000.

Olshausen: Einführung in die historische Geographie der Alten Welt. Darmstadt 1991.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0228 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)		
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschel, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert (Zusammen mit Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert und Dr. S. Radestock)	Di, 11.15-12.45 Uhr (2 SWS) GWZ 5.216	Beginn: 18. Oktober
Titel: Antike Medizin in Ägypten und Griechenland		
<p>Beschreibung: In dem Seminar wird anhand ausgewählter Texte die Entwicklung der ägyptischen Medizin von ihren Anfängen bis in die Zeit der griechischen Klassik verfolgt und der Entwicklung der griechischen Medizin gegenübergestellt. Im Mittelpunkt des Seminars werden grundsätzliche Fragen nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Krankheitskonzepte in Ägypten und Griechenland stehen, aber auch die Transferwege und die gegenseitigen Beeinflussungen. Einzelne Krankheitsbilder (Epilepsie, Traumata wie z.B. den Kopfverletzungen), anatomische Vorstellungen sowie der Frage, welche Rolle den Zentralorganen (Herz, Gehirn, Leber) jeweils zukam, sollen anhand von Originalen (Papyrus Ebers, medizinische Handschriften) diskutiert und analysiert werden. Zu allen Texten werden Übersetzungen, Begriffslisten und Erläuterungen in einem ausführlichen Quellenheft zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur zur Einführung: Helmut Flashar, Hippokrates, München 2016. F. Kudlien, Der Beginn des medizinischen Denkens bei den Griechen, Zürich 1967. John F. Nunn, Ancient Egyptian Medicine, University of Oklahoma Press, 2002. Wolfhart Westendorf: Handbuch der altägyptischen Medizin. 2 Bände (= Handbuch der Orientalistik. Bd. 36). Brill, Leiden/ Boston/ Köln 1998.</p>		

Textsammlung zur griechischen Medizin:

J. Kollesch/ D. Nickel, Antike Heilkunst, Stuttgart 1994 (Reclam9305)

Charlotte Schubert/ Wolfgang Leschhorn, Hippokrates. Ausgewählte Schriften (Sammlung Tusculum), 2006.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0229 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft III (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)		
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschler, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Corina Willkommen, M.A.	Di 13.15-14.45 Uhr GWZ 3.215	Beginn: 17. Oktober
Titel: Einführung in die antike Numismatik		
<p>Beschreibung: Die antike Numismatik findet heute hauptsächlich als Bestandteil der historischen Hilfswissenschaften Beachtung. Als Spezialwissenschaft innerhalb der Altertumskunde behandelt sie das gesamte Geldwesen des antiken Mittelmeerraumes und stellt die quantitativ reichhaltigste und vollständigste Quellengattung dar, die von der Antike auf uns gekommen ist. Als Kommunikationsmittel, die sowohl Text und Bild kombinieren, ist der historische Gehalt des Materials eine wesentliche Ergänzung zu anderen Quellengattungen. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines chronologischen Überblickes über die Entwicklung der antiken Numismatik mit griechischen und römischen Schwerpunkt. Im Fokus stehen der Erwerb fachspezifischer Fertigkeiten zur Beschreibung, Bestimmung, Datierung und historischen Interpretation des Materials, sowie der Umgang mit einschlägiger Bestimmungsliteratur. Daneben wird auch das immer größer werdende Angebot an Online – Ressourcen in den Unterricht einbezogen und ein Überblick über die derzeitige Forschungslage des Faches vermittelt.</p> <p>Literatur: M. R. Alföldi: Antike Numismatik. Mainz 1978-82; M.R. Alföldi (Hrsg.): Methoden der antiken Numismatik. Darmstadt 1989; K. Christ: Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie. Darmstadt 1972. Ch. Howgego: Geld in der Antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten. Darmstadt 2011. P. F. Mittag: Griechische Numismatik. Eine Einführung. Heidelberg 2016.</p>		
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p>		

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).
Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0219 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)		
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschler, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Oliver Bräckel M.A.	Mi. 13.15-14.45 Uhr GWZ 3.215	Beginn: 18. Oktober
Titel: „Ich bin Spartakus...“		
<p>Beschreibung: Stanley Kubrick schuf 1959/1960 mit „Spartacus“ einen Meilenstein der Filmgeschichte und setzte dem Gladiator aus Capua damit ein imposantes Denkmal. Die Figur des Spartakus erfuhr schon in früheren Zeiten des 18.-20 Jh. eine große Beachtung, was sich in zahlreichen Büchern, Theaterstücken und auch gesellschaftspolitischen Handlungen widerspiegelte. Doch wer war eigentlich dieser geflohene Gladiator, der das Römische Reich in Angst und Schrecken versetzte? Was sagen die antiken Quellen über ihn als Person und wie wird der von ihm initiierte Aufstand charakterisiert, der sich zum für Rom gefährlichsten Sklavenkrieg in seiner Geschichte entwickeln sollte. Diese und weitere Fragen sollen in diesem Seminar behandelt und diskutiert werden. Während im ersten Teil des Kurses die historische Person des Spartacus im Vordergrund stehen soll, wird im zweiten Teil die vielschichtige Rezeptionsgeschichte des Gladiators beleuchtet, die sich vom 18. Jh. bis in die heutige Zeit verfolgen lässt. Sowohl in Politik (Spartakusbund) als auch in der Kunst (Stanley Kubrick) erfreute sich die Geschichte des „Spartakusaufstandes“ großer Beliebtheit, wobei seine Person immer im Kontext der jeweiligen Zeit interpretiert wurde.</p> <p>Literatur: Brodersen, Kai: Ich bin Spartacus. Aufstand der Sklaven gegen Rom, Darmstadt 2010. Urbainczyk, Theresa: Spartacus, Bristol 2004. Winkler, Martin M. (Hrsg.): Spartacus: Film and History, Oxford 2009.</p>		

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0230 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)		
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröscher, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Kevin Straßburger M.A.	Mi, 11.15-12.45 Uhr GWZ 3.215	Beginn: 18. Oktober
Titel: Rom und Karthago		
<p>Beschreibung: Die Unterschiede zwischen beiden Mittelmächten sind zahlreich: Handelsmetropole gegen Agrarstaat, Söldnerheer gegen Bürgermilizen, Seemacht gegen Landmacht. Die Liste ließe sich fortsetzen, dennoch lassen sich ebenso diverse Parallelen zwischen beiden Staaten finden: Senatsaristokratie, religiöse Verbundenheit und Verwaltungsstrukturen. Ziel ist es, Zusammenhänge, Ursachen und Folgen der Politik beider Kontrahenten anhand der verfügbaren römischen sowie griechischen Quellen herauszuarbeiten und nachzuzeichnen, um so die Arbeitsweise in der Alten Geschichte besser verstehen zu können. Die Wechselvolle und spannende Geschichte der Römischen Republik und des punischen Staates sind dafür in besonderem Maße geeignet.</p> <p>Literatur: D. Hoyos, The Carthaginians, New York 2010; W. Huß, Karthago, München 1995; J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 2008; N. Bagnall, Rom und Karthago, Der Kampf ums Mittelmeer, Berlin 1995; K. Zimmermann, Rom und Karthago, Darmstadt 2005, ders. Karthago – Aufstieg und Fall einer Großmacht, Stuttgart 2010; M. Gerhold, Rom und Karthago zwischen Krieg und Frieden, Rechtshistorische Untersuchung zu den römisch-karthagischen Beziehungen zwischen 241 v. Chr. und 149 v. Chr., Frankfurt am Main 2002; Frank W. Walbank, A Historical Commentary on Polybios, 3 Bände, Oxford 1999; Polybios, Geschichte, übs. von Hans Drexler. 2 Bde., Zürich 1961/3; Livius, Römische Geschichte, hrsg. von Hans Jürgen Hillen und Josef Feix, Darmstadt 1974–2000.</p>		

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0231 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft III (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
Titel: ... omnes homines aequales sunt (Dig. 50.17.32)		
<p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschel, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Patrick Pfeil M.A.	Mo 15.15-16.45 Uhr GWZ 3.215	Beginn: 16. Oktober
Titel: Die Römer an Rhein, Main und Nordsee		
<p>Beschreibung: Im Seminar sollen die römischen Aktivitäten im Westen und Nordwesten des heutigen Deutschlands von der Zeit Caesars (ca. 50 v. Chr.) bis zum Ende der Spätantike betrachtet werden (ausgehendes 5. Jahrhundert n. Chr.). Dabei stehen der Bau und die Entwicklung der Grenze zu den Germanen in der <i>Germania magna</i> sowie der kulturelle Austausch mit diesen im Mittelpunkt der Betrachtungen. Darüber hinaus soll das Leben der Menschen in den Provinzen (Handel, Wohnen, Wirtschaft, Bestattung, Münzwesen etc.) besprochen werden. Auch die drei römischen Metropolen Trier (<i>Agusta Treverorum</i>), Mainz (<i>Mogontiacum</i>) und Köln (<i>Colonia Claudia Ara Agrippinensum</i>) werden Teil des Seminars sein. Neben der üblichen quellenkritischen althistorischen Arbeitsweise zu Literatur, Epigraphik und Numismatik werden auch archäologische Fragen in die Untersuchungen einzubeziehen sein.</p> <p><i>Falls gewünscht und sich genügend Teilnehmer/innen finden, ist geplant im Anschluss an das Seminar eine Exkursion in die zu untersuchenden Gebiete durchzuführen. Weitere Absprachen dazu werden im Seminar getroffen.</i></p> <p>Literatur: Bechert, Tillmann; Willems, Willem J.H.: Die römische Reichsgrenze von der Mosel bis zur Nordseeküste. Stuttgart (1995). Bechert, Tillmann: Germania inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches. Mainz (2007). Horn, Heinz Günter (Hrsg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen. Hamburg (2002).</p>		

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Mittelalterliche Geschichte		
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0236	Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter	
<i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Mi, 15.15–16.45 Uhr HSG, HS 5	Beginn: 11. Oktober
Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Hochmittelalter (ca. 900-1200)		
<p>Beschreibung: Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel bis zum 11./12. Jahrhundert das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Nach der erneuten Errichtung eines westlichen Imperiums durch Otto I. (962) existierten in Europa zwei Imperien mit universalem Anspruch. Die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 962), zwischen Imperatoren und Päpsten bzw. Patriarchen, die Beziehungen der beiden Imperien zu den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost und Westeuropa sowie zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Córdoba und anderen muslimischen Herrschern werden Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.</p>		
<p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n.Chr., München 2006; Bossong, G., Das maurische Spanien. Geschichte und Kultur, 2. Aufl. München 2010; Grünbart, Michael, Das Byzantinische Reich, Darmstadt 2014; Halm, H., Die Kalifen von Kairo. Die Fatimiden in Ägypten 973–1074, München 2003; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lübke, Christian, Das östliche Europa, München 2004; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700 – 1200, München 2013.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar 1 Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Di, 17.15–18.45 Uhr GWZ 5.216	Beginn: 10. Oktober
Thema: Konflikte und Kooperationen zwischen westlichen Kaisern, Königen und Päpsten (1039-1137)		
<p>Beschreibung: Um die Mitte des 11. Jahrhunderts begannen sich die seit der Ottonenzeit etablierten politischen Strukturen im westlichen Imperium sukzessive zu verändern. Gleichzeitig rückten Reformmönchtum und Reformpapsttum die Frage nach dem Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt theoretisch und politisch in den Vordergrund. Über das Verfahren bei der Erhebung neuer Bischöfe und Reichsäbte entzündete sich ein Streit zwischen Kaisern und Königen sowie den Päpsten, der die sozialen Führungsgruppen in „Deutschland“ und „Italien“ spaltete („Investiturstreit“). Im Seminar sollen Auswirkungen dieser grundsätzlichen Auseinandersetzung um die Relationen und Reichweiten der geistlichen und der weltlicher Sphäre auf den nordalpinen Teil des westlichen Imperiums untersucht und diskutiert werden.</p> <p>In Verbindung mit dem Thema sollen die problemorientierte Erfassung des aktuellen Forschungsstands, die kritische Auseinandersetzung mit den überlieferten historischen Quellen sowie die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens geübt werden. Die Teilnehmer müssen einen mündlichen Beitrag (als Referent oder Opponent) leisten und eine schriftliche Hausarbeit anfertigen.</p>		
<p>Literatur: Beck, Friedrich/Henning Eckart (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl. Köln-Weimar-Wien 2004; Goetz, Hans-Werner, Proseminar</p>		

Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; Althoff, Gerd, Heinrich IV., Darmstadt 2006; Böhmer, Johann Friedrich, Regesta Imperii III/2: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich IV. 1056 (1050) – 1106. 1. und 2. Lieferung (1056-1075) neubearbeitet v. Tilmann Struve, Köln-Wien 1984, 2011; Regesta Imperii, IV. Die Regesten des Kaiserreiches unter Lothar III. und Konrad III. Teil 1: Lothar III. 1125 (1075) – 1137, neubearbeitet v. Wolfgang Petke, Köln-Weimar-Wien 1994; Gresser, Gregor, Die Synoden und Konzilien in der Zeit des Reformpapsttums in Deutschland und Italien von Leo IX. bis Calixt II. 1049-1123, Paderborn-München-Wien-Zürich 2006; Herbers, Klaus, Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Darmstadt 2012; Die Salier und das Reich. 3 Bde., hrsg. v. Stefan Weinfurter, Sigmaringen 1991 und neuere Aufl.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Termin: montags 17.15-18.45 Uhr, GWZ, Seminarraum 3.215.

Seminar 2 und 3

Dr. Katrin Gurt

Mo, 9.15–10.45 Uhr
Mo, 11.15-12-45 Uhr
GWZ 5.216

Beginn: 16. Oktober

Titel: Martin Lu(d)ther: Augustiner- Eremit – Reformator?

Beschreibung: Das Seminar wird sich anhand der filmischen Aufbereitung des Lutherbildes nicht nur mit dem Kennenlernen der Person Martin Lu(d)thers beschäftigen. Ziel ist u. a. eine dekonstruktive Auseinandersetzung mit dem 2003 erschienenen Film „Luther“, die die Rezipienten verstehen lässt, welches Lutherbild im Streit um den „richtigen“ Weg zum ewigen Leben vermittelt werden soll. Dazu ist es notwendig, dass über die Person Luthers hinaus der Zustand der Kirche im ausgehenden Mittelalter analysiert und geprüft wird. Am Ende soll die These über das Buch „Die fremde Reformation: Luthers mystische Wurzeln“ von Volker Leppin (2017) geprüft werden: „Volker Leppin... führt uns eine Reformation vor Augen, die viel mittelalterlicher und fremder ist, als es die Meistererzählungen von diesem ‚Umbruch‘ wahrhaben wollen.“ Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende des Staatsexamens.

Literatur: Reinhardt, Volker (Hg.), Luther, der Ketzer, München 2016; Leppin, Volker (Hg.), Martin Luther, Darmstadt 2006; Kaufmann, Thomas (Hg.), Martin Luther, München 2006.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Sächsische Landesgeschichte		
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0205 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Vergleichende Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Di, 11.15–12.45 Uhr HSG, HS 10	Beginn: 10. Oktober
Titel: Die erfolgreichste Institution des Mittelalters: Die Pfarrei		
<p>Beschreibung: Die Pfarrei ist die erfolgreichste Institution des Mittelalters. Die Christianisierung Europas und die kirchliche Versorgung der Bevölkerung wären ohne die zahlreichen Pfarrkirchen in Stadt und Land undenkbar gewesen. In vielen Dörfern und Städten sind sie das älteste Bauwerk vor Ort und verdeutlichen, dass die Pfarrei eine Institution von langer Dauer ist, die vom Mittelalter bis zur Gegenwart zentrale kirchliche Funktionen erfüllt. Die Pfarrei, regional auch als Kirchspiel oder Parochie bezeichnet, prägte den Alltag der Menschen in allen Höhen und Tiefen, wurde zur intensivsten Kontaktzone von Kirche und Welt. Ihre Erforschung lenkt den Blick deshalb auf wichtige Bereiche der Verfassungs- und Sozialgeschichte, sowie der Bildungs-, Kultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters.</p> <p>Literatur: Petke, Wolfgang: Die Pfarrei. Ein Institut von langer Dauer als Forschungsaufgabe, in: Klerus, Kirche, Frömmigkeit im mittelalterlichen Schleswig-Holstein, hg. von Enno Bünz und Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 41), Neumünster 2006, S. 17-49. - Pfarreien im Mittelalter. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich, hg. von Nathalie Kruppa unter Mitwirkung von Leszek Zygnier (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 238 = Studien zur Germania Sacra 32), Göttingen 2008. - Die Pfarrei im späten Mittelalter, hg. von Enno Bünz und Gerhard Fouquet (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 77), Ostfildern 2013. - Bünz, Enno: Die mittelalterliche Pfarrei. Ausgewählte Studien zum 13 – 16. Jahrhundert (Spätmittelalter-Humanismus-Reformation) Reformation/Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 96), Tübingen 2017.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar Dr. des. Alexander Sembdner	Di, 15.15–16.45 Uhr GWZ 5.216	Beginn: 10. Oktober
Titel: „Müßiggang ist der Seele Feind“ – Rolle, Funktion und Bedeutung mitteldeutscher Zisterzienserklöster im späten Mittelalter		
<p>Beschreibung: Die Klöster des europäischen Mittelalters waren „Innovationszentren“, Träger von Bildung, Kultur und technologischem Fortschritt, gewissermaßen Leuchttürme der Zivilisation in einer agrarisch geprägten und weitgehend schriftlosen, z. T. noch archaischen Umwelt. Lag ihr eigentlicher Zweck in der Selbstheiligung der Mönche und Nonnen durch die rigorose Abschottung von der Welt, so gelangte diese Welt trotz der Klostermauern immer in die Klöster hinein, sei es durch Schenkungen, der Verpflichtung zur Memoria, aufgrund erfolgreicher Klosterwirtschaft oder ganz einfach mit der Aufnahme neuer Mitglieder. Gerade die Zisterzienser gelten als Spezialisten der Klosterverwaltung und der Kultivierung von Neuland – ein Narrativ, das sie selbst gerne bedienten. Sie griffen wirtschaftlich durch Grundbesitz, Grangien und Stadthöfe, religiös durch das Patronat über Pfarrkirchen und Hospitäler in die Städte und das Land aus.</p> <p>Das Seminar fokussiert sich auf einige ausgewählte Zisterzienserklöster des sächsischen Raumes während des Spätmittelalters, namentlich die Klöster Altzelle, Buch und Pforta. Im Vordergrund stehen die vielschichtigen Wechselwirkungen von Kloster und Umwelt, nicht zuletzt deren Rolle als Grund- und Kirchherrn auf den Dörfern. Damit berührt das Seminar aber nicht nur Aspekte der Agrar- und Pfarreigeschichte, sondern allgemein der spätmittelalterlichen Gesellschafts-, Kultur- und</p>		

Sozialgeschichte. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten sich diesen für die europäische Kulturgeschichte fundamentalen Phänomenen und Prozessen über die gedruckte und auch originale Überlieferung zu nähern. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft der Seminarteilnehmer sich auf die Sprache der Quellen, also mittelalterliches Latein und Frühneuhochdeutsch, einzulassen. Zugleich wird der wissenschaftlich-kritische Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geübt und so auf die selbstständige Erarbeitung einer Qualifikationsarbeit vorbereitet.

Literatur: Elm, Kaspar/Joerissen, Peter/Roth, Hermann Josef (Hg.), Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 10), Bonn 1980. - Elm, Kaspar/Joerissen, Peter (Hg.), Die Zisterzienser. Ordensleben zwischen Ideal und Wirklichkeit. Ergänzungsband (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 18), Köln 1982. - Schich, Winfried (Hg.), Zisterziensische Wirtschaft und Kulturlandschaft (Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser 3), Berlin 1998. - Knefelkamp, Ulrich (Hg.), Zisterzienser. Norm, Kultur, Reform. 900 Jahre Zisterzienser (Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für Ethik an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder), Berlin 2001 - Eberl, Immo, Die Zisterzienser. Geschichte eines europäischen Ordens, Stuttgart 2002. - Felten, Franz. J. / Rösener, Werner (Hg.), Norm und Realität: Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter (Vita regularis. Abhandlungen. 42), Berlin/Münster 2009. – Oberste, Jörg, Die Zisterzienser (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 744), Stuttgart 2014.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Termin: donnerstags 15.15-16.45 Uhr, GWZ, Seminarraum 5.216.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0249 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit (1500-1800) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.) (ein Seminar nach Wahl)
VORLESUNG Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Fr. 9.15-11.00 Uhr (2 SWS) HSG HS 3 Beginn: 20. Oktober
Titel: Deutsche und europäische Geschichte 1555 bis 1618 – Konfessionalisierung, Politisierung und frühmoderne Staatswerdung vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges	
Beschreibung: Die Zeit zwischen dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 und dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618, oft genug verkürzt als Zeitalter der Gegenreformation gesehen, war eine Epoche voller Vielfalt, Spannungen und inneren Widersprüche. Zwei gesellschaftliche Fundamentalgänge von langer Wirkung bestimmten die Signatur der Epoche: Zum einen die Ausformung und Behauptung der konkurrierenden Konfessionen, die zu mächtigen politischen Parteien wurden, zum anderen die Formierung und Gestaltwerdung des frühmodernen Staates im gemeineuropäischen Spannungsfeld zwischen Selbstbehauptung und Hegemonie. Die krisenhaften Auseinandersetzungen zwischen Kaiser, Reichsständen und europäischen Mächten werden ebenso thematisiert wie die plurale kulturelle Entfaltung an Höfen und Universitäten im Geiste der Spätrenaissance und des Humanismus. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges mit seiner traumatischen Erfahrung für die Deutschen gab nach 1618 erneut den Anstoß für Veränderungen auf den Ebenen von Verfassung, Gesellschaft und politischer Administration im Alten Reich. Rückblick und Ausblick im europäischen Kontext beschließen die Vorlesung.	
Literatur: Christoph Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg, Stuttgart 2008. Geoffrey Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1987 (engl. Fassung 1984). Volker Press, Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715, München 1991. Konrad Repgen (Hg.), Krieg und Politik 1618-1648, München 1988. Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 1995 (mehrere Auflagen!). Gerhard Schormann, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985.	
Für Seniorenstudium geöffnet.	
SEMINAR 1 Max Mannsfeld M. A.	Blockveranstaltung 21.10. 10 – 13 Uhr 11.11.2017 10 – 15 Uhr 9.12.2017 10 – 15 Uhr 13.01.2017 10 – 15 Uhr 3.2.2017 10 – 13 Uhr GWZ 4.216
Titel: Alltagskultur im Zeitalter der Reformation – Kochen und Essen am Beginn der Neuzeit.	
Beschreibung: Im Mittelpunkt des Methodenseminars steht eine der elementarsten Arbeitsweisen des modernen Historikers – die wissenschaftliche Quellenedition. Anhand eines umfangreichen Kochbuches aus dem 16. Jahrhundert sollen die Studierenden mit den verschiedenen Techniken und Methoden vertraut gemacht werden. Die einzelnen handschriftlichen Rezepte des Kochbuches werden transkribiert	

und anschließend wissenschaftlich bearbeitet. Den Abschluss des Seminars bildet das gemeinsame Nachkochen ausgewählter Gerichte aus der Zeit der Reformation.

Literatur: Dülmen, Richard van: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit. 3 Bände. München 1999.
 Kolmer, Lothar: Mahl und Repräsentation: Der Kult ums Essen. Beiträge des internationalen Symposiums in Salzburg, 29. April bis 1. Mai 1999. Paderborn, München, Wien, Zürich 2000.
 Laurioux, Bruno: Tafelfreuden Im Mittelalter: Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in Bildern und Dokumenten. Stuttgart, Zürich 1992.
 Münch, Paul: Lebensformen in Der Frühen Neuzeit: 1500 Bis 1800. Berlin 1998.

SEMINAR 2 Friedrich Quaasdorf M.A.	Mo, 13.15-14.45 GWZ 5.216	Beginn: 16. Oktober
--	------------------------------	----------------------------

Titel: Europas Mächte im Dreißigjährigen Krieg

Beschreibung: Der Prager Fenstersturz von 1618 stürzte das Heilige Römische Reich in einen Krieg, der nicht auf das Reich und seine Stände beschränkt blieb, sondern zu einem Konflikt von europäischem Ausmaß wuchs. Unvereinbar wirkende konfessionelle und machtpolitische Beweggründe aller involvierten Parteien ließen den Krieg dreißig Jahre lang toben, ehe er im Westfälischen Frieden 1648 beendet werden konnte.

Das Seminar wird die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges behandeln und die auswärtigen Mächte hinsichtlich der Motive ihres Eingreifens in den Krieg in den Fokus stellen. Spaniens Konflikt mit den Niederlanden an der Peripherie des Reiches wird dabei ebenso behandelt wie das Konzept der Universalmonarchie der spanischen und österreichischen Linien des Hauses Habsburg. Die Gründe für den französischen Eingriff in den Krieg, der schwedische Hegemonialanspruch im Ostseeraum oder die Bedeutung der dynastischen Verflechtungen zwischen dem englischen Königshaus und dem „Winterkönig“ Friedrich V. von der Pfalz müssen dabei ebenfalls im Blick behalten werden. Anhand ausgewählter Quellen und aktueller Forschungstendenzen sollen konfessionelle und machtpolitische Entscheidungen auswärtiger Mächte und deren Bedeutung für den Krieg im Reich kritisch beleuchtet werden.

Literatur: Kampmann, Christoph: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, 2. Aufl., Stuttgart 2013; Wedgwood, Cicely V.: Der 30jährige Krieg, München 1990; Reppen, Konrad (Hg.): Krieg und Politik 1618-1648. Europäische Probleme und Perspektiven, München 1988; Hartmann, Peter Claus (Hg.): Der Dreißigjährige Krieg. Facetten einer folgenreichen Epoche, Regensburg 2010; Schmidt, Georg: Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999; Wilson, Peter H.: From Reich to Revolution, Houndmills u.a. 2004; Gotthard, Axel: Das Alte Reich 1495-1806, 4. Aufl., Darmstadt 2009.

begleitendes Tutorium zum Modul	Ort und Zeit werden rechtzeitig in den Seminaren und auf den Lehrstuhlseiten bekannt gegeben.
--	--

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
 Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).
 Prüfungsleistung: Referat, Klausur

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0210	Geschichte im Zeitalter der Revolutionen (1776-1848/49)	
<i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Di, 13.15-14.45 Uhr HS 12	Beginn: 17. Oktober
Titel: Revolution, Restauration, Reform		
<p>Beschreibung: Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt die politischen und gesellschaftlichen Prozesse und deren Wechselwirkungen.</p> <p>Literatur: Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar Prof. Dr. Dirk van Laak	Mo, 13.15-14.45 Uhr SG SR 428	Beginn: 16. Oktober
Titel: Völkerschlacht – vom Ereignis zum Erinnerungsort		
<p>Beschreibung: Die sogenannte „Völkerschlacht“ von 1813 war ein epochales und wegweisendes Ereignis im frühen 19. Jahrhundert, nicht nur für die Stadt Leipzig. Das daran erinnernde Denkmal im Südosten der Stadt wiederum ist vor allem ein Geschichtszeichen für eine spätere Epoche des Kaiserreichs, die uns heute mindestens so fremd geworden ist wie die überaus grausame Schlacht selbst. Wie aber wird aus einem Ereignis „Geschichte“, wer eignet es sich an und deutet es mit welchen Absichten? Das Seminar möchte am Beispiel der Völkerschlacht ein Kaleidoskop des Umgangs mit Geschichte eröffnen und diskutieren, wie dabei Fakten, Erinnerungen, Deutungen und Mythisierungen zueinander stehen.</p> <p>Literatur: Erich Loest: Völkerschlachtendenkmal. Roman, Hamburg 1984. Hans-Ulrich Thamer: Die Völkerschlacht bei Leipzig: Der Kampf gegen Napoleon, München 2013. Andreas Platthaus: Die Völkerschlacht und das Ende der alten Welt, Berlin 2013.</p>		
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die <u>Einschreibung über den Wahlbereich</u> erfolgt online über das Tool vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).</p>		
Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)		

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0212	Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit (1914/18-1945)	
<i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Do, 13.15-14.45 Uhr HS 4	Beginn: 19. Oktober
<p>Titel: Das Zeitalter der Welt(bürger)kriege</p> <p>Beschreibung: In Bezug auf die europäische Geschichte zwischen 1914 und 1945 hat der Historiker Fritz Stern vom „zweiten 30jährigen Krieg“ gesprochen. Die Epoche des „europäischen Bürgerkriegs 1917-1945“ (Ernst Nolte) war von extremen ideologischen Spannungen, aber auch von starker wechselseitiger Beeinflussung zwischen weltanschaulichen Gegnern geprägt. Die „autoritäre Hochmoderne“ (James C. Scott) erreichte ihren Höhepunkt und geriet zugleich in die Krise. Die Vorlesung möchte mit Vor- und Rückgriffen auf die beiden Weltkriege die deutsche Geschichte der Zwischenkriegszeit in ihrem europäischen und internationalen Kontext verfolgen. Dabei sollen die geistigen und politischen Auseinandersetzungen ebenso beleuchtet werden wie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Tendenzen – natürlich vor dem Hintergrund der jeweiligen Ereignisgeschichte.</p> <p>Literatur: Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000. Gunther Mai: Europa 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001. Walther L. Bernecker: Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945 (= Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 9), Stuttgart 2002. Enzo Traverso: Im Bann der Gewalt. Der europäische Bürgerkrieg 1914-1945, Berlin 2008.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Dr. Kai Nowak	Mi, 15.15-16.45 Uhr SG SR 426	Beginn: 18. Oktober
<p>Titel: Auf dem Weg in die Mediengesellschaft? Politik, Massenmedien und gesellschaftliche Selbstbeobachtung 1850-1930</p> <p>Beschreibung: Moderne, funktional differenzierte Gesellschaften lassen sich nicht (mehr) unter eine Einheitsperspektive zwingen. Gerade deshalb sind, zumal im Zeitalter der Nationalstaaten, übergreifende Selbstverständigungsprozesse unabdingbar. Pluralismus erfordert Instrumente, die es einer Gesellschaft ermöglichen, sich ein Bild von sich selbst zu machen und darüber zu kommunizieren. Die modernen Massenmedien dienen der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung, indem sie Raum und Zeit überwinden und verstreute, unterschiedliche Publika erreichen. Sie bildeten die beschriebene Funktion zwischen dem späten 19. und dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts heraus. Der Zeitraum wurde als „massenmediale Sattelzeit“ (Habbo Knoch und Daniel Moral) bezeichnet, weil er eine Epochenschwelle markiert, in der sich gesellschaftliche Formationen grundlegend änderten. Diese These sowie der mit ihr verbundene Periodisierungsvorschlag sollen im Seminar überprüft werden. Wir fragen danach, welche Faktoren die Entstehung und Etablierung moderner Massenmedien ermöglichten und ab wann – wenn überhaupt – die Rede von einer Mediengesellschaft sinnvoll ist. Dabei werden Prozesse wie Alphabetisierung und Urbanisierung ebenso zu berücksichtigen sein wie die Lockerung politischer und ökonomischer Medienregulierungen und technische Innovationen. Wir werden uns mit der Presse, dem Fotojournalismus sowie mit Radio und Film im Zeitraum zwischen 1850 und 1930 befassen, wobei es gilt, nicht bei einer Abfolge von Einzelmedien stehenzubleiben, sondern miteinander verschränkte Medienensembles und (Teil-)Öffentlichkeiten zu untersuchen. Zentrale Themen sind nicht nur Presse- und Imagepolitiken, Medienskandale und die Herausbildung von Journalismus als Beruf, sondern</p>		

vor allem die komplexen Wechselverhältnisse etwa zwischen Medien und Politik in Monarchie und Demokratie, Medien und Stadt, Medien und Krieg, Medien und Kolonialismus oder auch Medien und Geschlecht.

Literatur: Corey Ross: *Media and the Making of Modern Germany. Mass Communications, Society and Politics from the Empire to the Third Reich*, Oxford 2008; Frank Bösch: *Mediengeschichte (= Historische Einführungen 10)*, Frankfurt am Main 2011; Thomas Birkner: *Das Selbstgespräch der Zeit. Die Geschichte des Journalismus in Deutschland 1605-1914*, Köln 2012; Gerhard Paul: *Das visuelle Zeitalter*. Punkt & Pixel, Göttingen 2016.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0214	Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert	
<i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Mi. 13.15-14.45 Uhr HSG HS 12	Beginn: 18. Oktober
<p>Titel: Soziale Bewegungen im 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig „links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich z.B. auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg bis in die frühen 1990er Jahre. Regionaler Schwerpunkt wird Deutschland sein, der Blick richtet sich jedoch beispielhaft auch auf Europa und darüber hinaus.</p> <p>Literatur: Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Michael Schneider: Kleine Geschichte der Gewerkschaften. Ihre Entwicklung in Deutschland von den Anfängen bis heute, 2. überarb. u. aktual. Aufl., Bonn 2000; Helga Grebing: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ein Überblick, 11. Aufl., München 1981; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Roland Roth (Hg.): Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung; 252), 2., überarb. und erw. Aufl., Bonn 1991; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Sven Reichardt/Detlef Siegfried (Hg.): Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa, 1968-1983, Göttingen 2010; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar 1 Dr. Jürgen Dinkel	Do, 9.15-10.45 Uhr SG SR 428	Beginn: 19. Oktober
<p>Titel: Menschenrechte in der internationalen Politik seit 1945</p> <p>Beschreibung: Menschenrechte sind aus der internationalen Politik kaum mehr wegzudenken. Dasselbe gilt seit einigen Jahren auch für die zeithistorische Forschung. Kaum ein Themenfeld der internationalen Geschichte hat in den letzten Jahren so viele Studien hervorgebracht, Kontroversen ausgelöst und unseren Blick auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts verändert wie die Beschäftigung mit der Geschichte der Menschenrechte. Ziel des Seminars ist es vor diesem Hintergrund, in die Geschichte der internationalen Menschenrechtspolitik seit den 1940er Jahren und in die neuere Menschenrechtsgeschichte einzuführen. Hierfür werden wir erstens untersuchen, warum unterschiedliche Akteure – von den Vereinten Nationen über staatliche Regierungen bis hin zu NGOs wie Amnesty International – in bestimmten historischen Kontexten (z.B. während der Dekolonisierung, im Ost-West-Konflikt, in den 1970er Jahren oder nach dem Ende des Kalten Krieges) anfangen, von Menschenrechten zu sprechen, bestimmte Menschenrechte einforderten, dem Schutz von</p>		

<p>Menschenrechten politische Bedeutung zumaßen, daraus politische Forderungen ableiteten und aktiv – mit unterschiedlichen Strategien – auf Politik einwirkten. Zweitens wird diskutiert, wie Historikerinnen und Historiker bisher die politische Bedeutung einzelner Akteure, Kontexte und politischer Kampagnen interpretiert und die Geschichte der Menschenrechtspolitik periodisiert haben.</p> <p>Literatur: Lasse Heerten, Menschenrechte und Neue Menschenrechtsgeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 31.01.2017. http://docupedia.de/zg/Heerten_menschenrechte_v1_de_2017 [zuletzt eingesehen am 12.4.2017]; Jan Eckel, Die Ambivalenz des Guten: Menschenrechte in der internationalen Politik seit den 1940ern, Göttingen 2014; Samuel Moyn, Die neue Historiographie der Menschenrechte, in: Geschichte und Gesellschaft, Jg. 38, H. 4, Neue Menschenrechtsgeschichte, 2012, S. 545-572; Stefan-Ludwig Hoffmann (Hrsg.), Moralpolitik: Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.</p>	
<p>Seminar 2 Dr. Uwe Fuhrmann Henning Fischer</p>	<p>Blockveranstaltung: Fr, 13.10., 14-18.30 Uhr Sa, 14.10., 9.30-14.00 Uhr Fr, 20.10., 14-18.30 Uhr Sa, 21.10., 9.30-14.00 Uhr Fr, 3.11., 14-18.30 Uhr Sa, 4.11., 9.30-14.00 Uhr Raum: GWZ 5.216</p>
<p>Titel: Frauen und Gewerkschaften in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Sowohl die Frauenbewegung(en) als auch die ArbeiterInnenbewegung können als Soziale Bewegung verstanden werden. Ihre Geschichte umfasst dabei sowohl Gemeinsamkeiten und Zusammenarbeit als auch Differenzen und Konflikte. Ausgehend von ausgesuchten Biografien wird sich dieses Seminar den verschiedenen Themenfeldern widmen, die das Verhältnis zwischen Frauen und einer bis weit ins 20. Jahrhundert hinein männlich dominierten Gewerkschaftsbewegung bereithält. Welche Situation bestand für Frauen in proletarischen Milieus, welche Erfahrungen machten sie? Welche Rolle spielten Frauen in den Gewerkschaften in den verschiedenen Zeiten und welche Bedeutung hatte 'Frauenpolitik'? Diesen Fragen werden wir uns anhand von biografischen Quellen und Fragestellungen aus verschiedenen Zeitefenstern der Zeitspanne 1848 bis 1989 widmen. Neben den Einblicken, die dieses Vorgehen in die allgemeine Gesellschaftsgeschichte eröffnen wird, werden wir auch theoretisch-methodische Fragen der Geschlechtergeschichte und der Biografik diskutieren. Regionaler Schwerpunkt wird Deutschland sein, eine Erweiterung über dessen Grenzen ist bei Interesse möglich.</p> <p>Literatur: Kathleen Canning: Geschlecht als Unordnungsprinzip. Überlegungen zur Historiographie der deutschen Arbeiterbewegung, in: Schissler, Hanna (Hg.): Geschlechterverhältnisse im historischen Wandel, Frankfurt u. New York 1993, S. 139-163. Volker Depkat: Ein schwieriges Genre. Zum Ort der Biografik in der Arbeitergeschichtsschreibung, in: Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen, H. 45 (2011), S. 21–35. Gisela Losseff-Tillmanns (Hg.): Frau und Gewerkschaft, Frankfurt am Main 1982. Claudia Opitz: Gender – eine unverzichtbare Kategorie der historischen Analyse. Zur Rezeption von Joan W. Scotts Studien in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in: Claudia Honegger; Caroline Arni (Hg.): Gender – die Tücken einer Kategorie. Joan W. Scott, Geschichte und Politik. Zürich 2001, S. 95-115. Sibylle Plogstedt: „Wir haben Geschichte geschrieben“: zur Arbeit der DGB-Frauen (1945-1990), Giessen 2013. Dieter Schneider: Sie waren die ersten. Frauen in der Arbeiterbewegung, Frankfurt am Main 1988. Michael Schneider: Kleine Geschichte der Gewerkschaften. Ihre Entwicklung in Deutschland von den Anfängen bis heute, Bonn 2000.</p>	

Bitte melden Sie sich sobald wie möglich (bereits vor der Onlineeinschreibung) per Mail (uwe.fuhrmann@uni-leipzig.de) an. Sie bekommen daraufhin das Referatsthema und den Referatstermin zugeteilt.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A. Studiengang Schwerpunktmodul (03-HIS-0208) <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Universalgeschichte: Von der Neolithischen Revolution zur Globalisierung (Zum Modul gehören Vorlesung (4 SWS) und eine Übung (2 SWS), insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Markus A. Denzel	Mo, 9.15-10.45 Uhr im HSG HS 11 Beginn: 16. Oktober Di, 9.15-10.45 Uhr im HSG HS 11 Beginn: 17. Oktober (4 SWS)
Titel: Universalgeschichte: Von der Neolithischen Revolution zur Globalisierung	
<p>Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Europa wie auch in den außereuropäischen Großräumen von den potamischen Hochkulturen bis zur Globalisierung des 21. Jahrhundert sowie grundlegenden Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen politischen, ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenzen zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den außereuropäischen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit, interpretieren (gedruckte) Quellen und sind in der Lage, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p>	
<p>Literatur: Einführende Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.</p>	
Übung N. N.	Blockveranstaltung
Titel:	
Beschreibung:	
Literatur:	
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die <u>Einschreibung über den Wahlbereich</u> erfolgt online über das Tool vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr). Prüfungsleistung: Klausur</p>	

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo, 11.15 -12.45 Uhr HSG HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar PD Dr. Nenad Stefanov	Di, 11.15 -12.45 Uhr GWZ 4.216	Beginn: 17. Oktober
Titel: Der Balkan als europäische Geschichtsregion		
Beschreibung: Das BA – Seminar bietet eine Vertiefung der Themen der Vorlesung und führt in die Geschichte des Balkan ein. In Mittelpunkt steht dabei die Konzeptionalisierung des Balkan als ein Teil Europas und der europäischen Geschichte, dies im Spannungsfeld zwischen Projektionen, Vorurteilen einerseits und gesellschaftlichen Strukturen andererseits, die auf das Spezifische dieser Region hindeuten. Ausgangspunkt sind dabei auch Überlegungen, was europäische Geschichte sei, die Bedeutung von Regionen in einem solchen Geschichtsverständnis, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Europäisierung“ der oftmals als Kernmoment der gesellschaftlichen Prozesse seit Beginn des 20. Jahrhunderts betrachtet wird.		
Literatur: Maria Todorova, Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil, Darmstadt 1999, S. 40-62. Holm Sundhaussen, Der Balkan: Ein Plädoyer für Differenz, - in: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 642-658. Holm Sundhaussen, Europa balcanica. Der Balkan als historischer Raum Europas, in: Geschichte und Gesellschaft 25 (1999), S. 626-653. KUNISCH, Johannes: Friedensidee und Kriegshandwerk im Zeitalter		

der Aufklärung, in: DERS.: Fürst, Gesellschaft, Krieg: Studien zur bellizistischen Disposition des absoluten Fürstenstaates, Köln/Weimar/Wien 1992, S. 131–160.

Einschreibung:

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0255 <i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	Ostmittleuropa als Geschichtsregion (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo 11.15-12.45 Uhr HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar I Mitewa-Michalkowa, Rumjana	Di, 13.15-14.45 Uhr GWZ 5.216	Beginn: 17. Oktober
Titel: Geschichte museal: Geschichtsbilder-Positionen-Konstruktionen. Zeitgeschichte des östlichen Europa zwischen Forschung und Öffentlichkeit		
Beschreibung: Erinnerung und Gedächtnis sind Schlüsselkategorien und wichtige Zugänge für die Zeitgeschichtsforschung. Ausgehend davon wird im Seminar die öffentliche Erinnerungskultur der ost- und südosteuropäischen Zeitgeschichte behandelt, indem wir anhand ausgewählter Beispiele für museale Konzeptionen und Ausstellungspraxis die Bedeutung der Visualisierung von Erinnerungen für das Geschichtsbild bzw. für die jeweilige Geschichtspolitik deutlich machen. Beispiele zur musealen Darstellung von Geschichte der 1990er und 2000er Jahre aus Polen, Bulgarien, Ungarn, Makedonien u. a. werden in ihrer Dynamik von nationaler und transnationaler Motivation und Legitimation untersucht. Auch vor Ort zu besichtigende Ausstellungen werden mit einbezogen.		

Seminar 2

PD Dr. Norbert Spannenberger
Golo Ley, M.A.

Blockseminar

11.11.2017, 9–14 Uhr, GWZ, 5.216
13.01.2018, 9–16 Uhr, GWZ, 5.216
27.01.2018, 9–16 Uhr, GWZ, 5.216

Titel: Die Kunst des Regierens. Konfigurationen des Fürstenethos im Zeitalter der Aufklärung

Beschreibung: Die Epoche der frühneuzeitlichen Aufklärung fand zu neuen Formen der Herrschaftslegitimation. So definierten sich Könige und Fürsten in ihrem Selbstverständnis zunehmend über einen aufgeklärten Staatsdiener-Ethos, der allerdings dem tradierten absoluten Herrschaftsanspruch verbunden blieb. Ausgehend von „Politischen Testamenten“ zeitgenössischer Herrscherpersönlichkeiten konzentriert sich das Seminar auf zentrale Aspekte dieses rationalen Herrschaftsverständnisses, denen quellengestützt nachgegangen wird. So werden beispielsweise Ethisierung, Emotionalisierung und Moralisierung von Herrschaft sowie bildungs-, bauern- und finanzpolitische Reformabsichten in Staat und Imperium identifizierbar.

Literatur:

Dietrich, Richard (Hg.): Politische Testamente der Hohenzollern, München 1981/Köln 1986.
Duchhardt, Heinz (Hg.): Politische Testamente und andere Quellen zum Fürstenethos der frühen Neuzeit (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit, Bd. 18), Darmstadt 1987.
Duchhardt, Heinz: Barock und Aufklärung (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 11), München 2007.
Klueting, Harm: Politische Testamente, in: Ziechmann, Jürgen (Hg.): Panorama der Fridericianischen Zeit. Friedrich der Große und seine Epoche – Ein Handbuch, Bremen 1985, S. 499–503.
Stollberg-Rilinger, Barbara: Europa im Jahrhundert der Aufklärung [mit Quellenanhang], Stuttgart 2000; 2. überarb. und akt. Aufl. ohne Quellenanhang: Die Aufklärung. Europa im 18. Jahrhundert, Stuttgart 2011.

Weiterführende, referatsrelevante Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0257	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert)	
<i>für den Wahlbereich geöffnet</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo 11.15-12.45 Uhr HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Mo, 17.15-20.45 Uhr (14-täglich) GWZ 5.216	Beginn: 16. Oktober
Titel: Ost-/Südosteuropäische Geschichte verfilmt. Das Medium Film als Erinnerungskultur		
Beschreibung: In den Blockseminaren werden die filmische Darstellung und Interpretation von Geschichte, von historischen Ereignissen bis zur Alltagsgeschichte Ost- und Südosteuropas, in den Fokus genommen. Dabei werden besonders die mediale Verbildlichung der Geschichte des östlichen Europas seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts und die damit verbundenen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Botschaften behandelt. Die Annäherung an das Thema erfolgt sowohl theoretisch als auch durch die Analyse der vorgestellten Filme.		

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Die Einschreibung über den Wahlbereich erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündliches Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Lehrinheit Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen Lehramt 03-HIS-0314 03-HIS-0315 <i>Pflichtmodul</i>	Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts (Zum Modul gehören die Vorlesung, ein Seminar und eine Übung mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Mi, 19.15-20.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 6 Beginn: 18.Oktober
Titel: Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts Beschreibung: Bundesweit ist der Geschichtsunterricht in manchen Schulformen in seinem Bestand in Gefahr. Schülerinnen und Schüler haben die Option der Abwahl des Faches; an den Gesamtschulen in westdeutschen Bundesländern fehlt zum Teil schon heute ein eigenständiges Schulfach Geschichte. In der Vorlesung wird die Entwicklung des Unterrichtsfaches Geschichte seit dem 18. Jahrhundert dargestellt. Im Zentrum stehen die Kontroversen um den Geschichtsunterricht als staatliche Veranstaltung, die Inhalte und Lehr- und Lernmethoden in historischer Perspektive, die Veränderungen bei den Lernumgebungen und der Wandel des Schülerinteresses an Geschichte sowie die historisch unterschiedlichen Geschichtslehrerleitbilder. Literatur: GWU-Schwerpunktheft „Geschichte des Geschichtsunterrichts“, Heft 7/8 (2004); Bergmann, Klaus/Schneider, Gerhard (Hg.): Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500 bis 1980, Düsseldorf 1982. Für Seniorenstudium geöffnet.	
Seminar Seminar 1 – Antje Dussa Seminar 2 – Anja Neubert Seminar 3 – Antje Dussa	Beginn: 10.Oktober Seminar 1: Di, 9.15-10.45 Uhr (2 SWS), SG 421 Seminar 2: Di, 11.15-12.45 Uhr (2 SWS), SG 401 Seminar 3: Mi. 15.15-16.45 Uhr (2 SWS), GWZ 5.216
Titel: Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin Beschreibung: Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert. Literatur: Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.	
Übungen	(siehe Tabelle auf der nächsten Seite)
Titel: Schulpraktische Studien II/III im Fach Geschichte Beschreibung: Die Schulpraktischen Studien betonen die Erfahrungs- und Praxisanteile der geschichtsdidaktischen Ausbildung. In diesem Sinne erhalten die Studierenden im ersten Teil des Semesters Einblicke in die methodisch-didaktische Planung von Geschichtsunterricht. Im Anschluss	

sollen diese Kenntnisse im Rahmen eines ersten eigenen Unterrichtsversuches erprobt bzw. angewandt werden. Die Übung mündet in der gemeinsamen Reflexion der im Praktikum gemachten Unterrichtserfahrungen.

Literatur: Die Literatur zur Übung wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.

Übung	Ort und Zeit	Praktikumsort und Zeit
Übung 1 Antje Dussa	Di, 11.15 – 12.45 Uhr SG SR 421	Gustav-Hertz-Gymnasium, Paunsdorf: Kl. 9 Dienstag, 9.50-11.20 Uhr Geschwister-Scholl-Gymnasium, Taucha: Kl. 9, Montag, 11.05-12.35 Uhr Arwed-Rossbach-Schule, Grünau: Kl.12, Mittwoch 11.45-13.45 Uhr Ehrenberg-Gymnasium, Delitzsch: Kl. 11, Mittwoch 9.30-11.00 Uhr
Übung 2 Antje Dussa	Di, 13.15 – 14.45 Uhr SG SR 421	125. OS, Reudnitz: Kl.8, Donnerstag, 11.30-12.15 Uhr 16.OS, Leipzig: Kl.6, Freitag, 12.35-13.20 Uhr 84.OS, Grünau: Kl.7, Montag 8.25-9.10 Uhr
Übung 3 Anja Neubert	Mi, 7.30 – 9.00 Uhr SG SR 401	Schiller-Gymnasium, Leipzig: Kl.6, Mittwoch, 7.40-9.10 Uhr Werner-Heisenberg-Gymnasium, Leipzig: Kl. 10, Mittwoch 7.45-9.15 Uhr Lessing-OS, Schkeuditz: Kl. 7, Montag 7.30-8.15 Uhr
Übung 4 Anja Neubert	Do, 7.30 – 9.00 Uhr SG SR 405	20.OS, Leipzig: Kl.9, Dienstag 11.20-12.05 Uhr Werner-Heisenberg-Gymnasium, Leipzig: Kl.11, Freitag 11.45-13.15 Uhr Kepler-Gymnasium: Kl.10, Mittwoch 9.15-10.45 Uhr
Übung 5 Anja Neubert	Do, 9.15-10.45 Uhr SG SR 405	Kepler-Gymnasium: Kl.9, Mittwoch 11.30-12.15 Uhr Leipzig-Kolleg: Kl.11, Dienstag 11.15-12.45 Uhr Helmholtz-OS, Leipzig: Kl. 8, Freitag 8.40-9.10 Uhr Frege-OS, Portitz: Kl.7, Mittwoch, 9.45-10.30 Uhr

Einschreibung: Bitte reservieren Sie sich einen Praktikumsplatz über das [Tool](#). **(7.06.-18.06.)** Die verbindliche Buchung des Praktikums können Sie ab **6.09.** im [Praktikumportal](#) des ZLS vornehmen. Ihr Übungstermin ergibt sich aus dem gebuchten Praktikumsplatz. (siehe Tabelle) Die aktualisierte Tabelle können Sie ab **4.09.** im Praktikumsportal einsehen und bei Ihrer Planung berücksichtigen. Während des Praktikums finden keine Übungen statt.

Ohne Reservierung können Sie auf die Restplatzbörse ab **14.09.** zugreifen.

Die Moduleinschreibung erfolgt im [Tool](#). Hier wählen Sie auch zwischen Seminar 1, 2 oder 3.
[Termine und Informationen zum Modul](#) finden Sie fortlaufend aktualisiert auf der [Homepage der Geschichtsdidaktik und des ZLS](#).

Prüfungsleistungen:

Prüfungsvorleistung – Referat, Unterrichtsentwurf

Modulprüfung: Klausur

Bachelor Spezialisierungsmodule

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0302 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Grundprobleme der Alten Geschichte
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert	Mi, 18-20 Uhr GWZ 3.215 Der Termin der ersten Sitzung wird rechtzeitig bekannt gegeben.
Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte	
<p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.</p>	
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p>	
<p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Geschichtsdidaktik	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Die Zeiten und Orte werden zu Beginn des Semester in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung	
<p>Beschreibung: Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich der Geschichtskultur sowie zu den Methoden und Theorien des Faches. Es stärkt insbesondere die Darstellungs- und Diskussionskompetenz der Studierenden, die in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit schriftlich und mündlich mit geeigneten methodischen und didaktischen Mitteln darzustellen.</p> <p>Die Studierenden werden in die Technik selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens anhand des Themas ihrer Bachelorarbeit eingeführt. Sie lernen, eigenständige wissenschaftliche Hypothesen anhand archivalischer Quellen zu formulieren und ihr Material selbständig zu strukturieren. Sie diskutieren grundlegende Texte zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, können ihre Projekte in unterschiedlichen Stadien vorstellen und verarbeiten die kritischen Kommentare der BetreuerInnen und KommilitonInnen.</p>	
<p>Einschreibung: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Kenkmann.</p>	

Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0303	Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Di, 19.00 – 21.00 Uhr (2 SWS) GWZ 5.216
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Sächsische Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0304	Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Mi, 18.15 – 19.45 Uhr (2 SWS) GWZ 4.216 <i>Der Termin der ersten Sitzung wird rechtzeitig bekannt gegeben!</i>
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Zielgruppe: Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0305	Grundprobleme der Frühen Neuzeit	
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Mi, 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) GWZ 5.216	Beginn: 25. Oktober
Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)		
<p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>		

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte		
B.A.-Studiengang 03-HIS-0306 Spezialisierungsmodul	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung	
Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte		
<p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibung: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>		

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0308	Grundprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Di, 17.15-18.45 Uhr GWZ, 4.216
<p>Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene StudentInnen, namentlich solche, die ihre Examensarbeiten, ihre Bachelor- oder Master-Thesen vorbereiten, an MitarbeiterInnen der Neueren und Neuesten Geschichte sowie darüber hinaus an alle Interessierten. Dabei sollen laufende Arbeiten aus Leipzig, aber auch von auswärtigen Gästen, diskutiert werden. So werden laufende Forschungen im Entstehen sichtbar gemacht und zugleich mit aktuellen Debatten in Wissenschaft und Öffentlichkeit verschränkt. Das Programm wird rechtzeitig auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. des Historischen Seminars veröffentlicht.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p> <p>Einschreibung: Bitte Anmeldung per Email bei Frau Kopatsch (ges13esg@studserv.uni-leipzig.de).</p>	

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0309	Grundprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium PD Dr. Nenad Stefanov	Di, 17.15-18.45 Uhr GWZ, 3.215
<p>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Ein Programm des Kolloquiums wird zu Semesterbeginn auf der Website der Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte angekündigt.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>	

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur	
B.A. Geschichte/ M.A. Mittlere und Neuere Geschichte 03-HIS-312/03-HIS-511 Vertiefungsmodul	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Dr. Arndt Engelhardt Annette Wolf, M.A.	Mi, 17 c.t.–19 Uhr, vierzehntäglich Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, Seminarraum EG
<p>Transnationale Verschränkungen – Jüdische Institutionen im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Institutionen eröffnen Handlungsräume und stiften Kontinuität. Dabei steht jedoch – mit Adorno gesprochen – ihre Funktion zur Disposition, die nicht nur der eigenen handlungsleitenden Idee, sondern auch dem Interesse der eigenen Perpetuierung folgt. Angelehnt an eine Institutionengeschichte, die nicht nur nach Strukturen sondern gleichsam nach Aushandlungsprozessen fragt, sollen eine Bandbreite jüdischer Institutionen in den Blick genommen werden. Mit dem Ende der korporativen Struktur jüdischer Gemeinden setzte im langen 19. Jahrhundert eine Institutionalisierungsphase ein, die eine Reihe von politischen, kulturellen und religiösen Vereinigungen sowie Interessensvertretungen hervorbrachte, die angesichts ihres diasporischen und deterritorialen Kontextes eine besondere Bedeutung für die Handlungsräume und –möglichkeiten jüdischer Akteure einnahmen. Mit der Gründung des Staates Israel wandelte sich diese Kondition, behält für die Diaspora jedoch auch im 20. Jahrhundert weiterhin Geltung. Im Forschungskolloquium im Wintersemester 2017/18 wird jener Spannung von nationalen Traditionsbeständen und transnationalen Strukturen für wichtige jüdische Institutionen nachgegangen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Simon-Dubnow-Instituts: www.dubnow.de.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p> <p>Einschreibung: Anmeldung per E-Mail unter: hammer@dubnow.de</p>	

Bachelor Wahlfachmodule, reine Wahlbereichsmodule

Mittelalterliche Geschichte		
B.A.-Studiengang Wahlfach Hist. Hilfswissenschaften 03-HIS-0242 <i>geöffnet für den Wahlbereich/ geöffnet für alte Studiengänge</i>	Historische Hilfswissenschaften: Kleine Grundwissenschaften - Numismatik (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden)	
Seminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner/ Caroline Böhme M.A. (LSI)/ Ivonne Kornemann M.A. (LSI)	Fr, 9.15–12.45 Uhr (14-tägig) GWZ, 5.216	Beginn 20. Oktober
Titel: Einblicke in die Welt der Numismatik		
<p>Beschreibung: Im Jahr 2018 gedenkt die Münzsammlung der Universitätsbibliothek Leipzig mit einer großen Ausstellung ihrem 300jährigen Bestehen. Vorbereitend auf dieses Jubiläum und die Ausstellung beschäftigt sich das Seminar mit der „Welt der Numismatik“; von ihren Anfängen bis heute. Im Fokus stehen zum einem die Vermittlung von theoretischen Kenntnissen, Methoden, Terminologien sowie der Umgang mit den klassischen und digitalen Recherchemöglichkeiten. Zum anderen soll jedoch das Arbeiten an und mit den Objekten sowie das Erarbeiten eines kurzen Katalogtextes zentraler Schwerpunkt des Seminars sein.</p> <p>Literatur: Klüßendorf, Niklot, Münzkunde, Hannover 2009; North, Michael, Kleine Geschichte des Geldes, München 2009; Trapp, Wolfgang/Fried, Torsten, Handbuch der Münzkunde und des Geldwesens in Deutschland, 3. Aufl., Stuttgart 2014.</p>		
Übung Dr. des. Cornelia Neustadt	Fr, 9.15–12.45 Uhr (14-tägig) GWZ, 5.216	Beginn 27. Oktober
Titel: Einblicke in die Welt der Epigraphik		
<p>Beschreibung: Inschriften stellen eine eigenständige Quellenart für die Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit dar. Sie finden sich auf sehr unterschiedlichen Materialien, wie Stein, Metall, Glas oder Stoff, und resultieren aus entsprechend vielfältigen Herstellungstechniken. Da Texte und tragendes Objekt untrennbar verbunden sind, erfordert die Erschließung von Inschriften eine besondere Herangehensweise. Die Übung führt in Arbeitsfelder und Methoden der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Epigraphik ein.</p> <p>Literatur: Deutsche Inschriften: Terminologie zur Schriftbeschreibung, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Wiesbaden 1999 (zur Einführung empfohlen).</p>		
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in das Wahlfachmodul</u> erfolgt online über das Tool vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>		

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte</i>	Ostmittleuropa als Geschichtsregion (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo, 11.15 -12.45 Uhr HSG HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar PD Dr. Nenad Stefanov	Di, 11.15 -12.45 Uhr GWZ 4.216	Beginn: 17. Oktober
Titel: Der Balkan als europäische Geschichtsregion		
Beschreibung: Das BA – Seminar bietet eine Vertiefung der Themen der Vorlesung und führt in die Geschichte des Balkan ein. In Mittelpunkt steht dabei die Konzeptionalisierung des Balkan als ein Teil Europas und der europäischen Geschichte, dies im Spannungsfeld zwischen Projektionen, Vorurteilen einerseits und gesellschaftlichen Strukturen andererseits, die auf das Spezifische dieser Region hindeuten. Ausgangspunkt sind dabei auch Überlegungen, was europäische Geschichte sei, die Bedeutung von Regionen in einem solchen Geschichtsverständnis, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Europäisierung“ der oftmals als Kernmoment der gesellschaftlichen Prozesse seit Beginn des 20. Jahrhunderts betrachtet wird.		
Literatur: Maria Todorova, Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil, Darmstadt 1999, S. 40-62. Holm Sundhaussen, Der Balkan: Ein Plädoyer für Differenz, - in: Geschichte und Gesellschaft 29 (2003), S. 642-658. Holm Sundhaussen, Europa balcanica. Der Balkan als historischer Raum Europas, in: Geschichte und Gesellschaft 25 (1999), S. 626-653. KUNISCH, Johannes: Friedensidee und Kriegshandwerk im Zeitalter		

der Aufklärung, in: DERS.: Fürst, Gesellschaft, Krieg: Studien zur bellizistischen Disposition des absoluten Fürstenstaates, Köln/Weimar/Wien 1992, S. 131–160.

Einschreibung:

Die Einschreibung in das Wahlfachsmodule erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0255 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte</i>	Ostmittleuropa als Geschichtsregion (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo 11.15-12.45 Uhr HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar Mitewa-Michalkowa, Rumjana	Di, 13.15-14.45 Uhr GWZ 5.216	Beginn: 17. Oktober
Titel: Geschichte museal: Geschichtsbilder-Positionen-Konstruktionen. Zeitgeschichte des östlichen Europa zwischen Forschung und Öffentlichkeit		
Beschreibung: Erinnerung und Gedächtnis sind Schlüsselkategorien und wichtige Zugänge für die Zeitgeschichtsforschung. Ausgehend davon wird im Seminar die öffentliche Erinnerungskultur der ost- und südosteuropäischen Zeitgeschichte behandelt, indem wir anhand ausgewählter Beispiele für museale Konzeptionen und Ausstellungspraxis die Bedeutung der Visualisierung von Erinnerungen für das Geschichtsbild bzw. für die jeweilige Geschichtspolitik deutlich machen. Beispiele zur musealen Darstellung von Geschichte der 1990er und 2000er Jahre aus Polen, Bulgarien, Ungarn, Makedonien u. a. werden in ihrer Dynamik von nationaler und transnationaler Motivation und Legitimation untersucht. Auch vor Ort zu besichtigende Ausstellungen werden mit einbezogen.		

Seminar 2

PD Dr. Norbert Spannenberger
Golo Ley, M.A.

Blockseminar

11.11.2017, 9–14 Uhr, GWZ, 5.216
13.01.2018, 9–16 Uhr, GWZ, 5.216
27.01.2018, 9–16 Uhr, GWZ, 5.216

Titel: Die Kunst des Regierens. Konfigurationen des Fürstenethos im Zeitalter der Aufklärung

Beschreibung: Die Epoche der frühneuzeitlichen Aufklärung fand zu neuen Formen der Herrschaftslegitimation. So definierten sich Könige und Fürsten in ihrem Selbstverständnis zunehmend über einen aufgeklärten Staatsdiener-Ethos, der allerdings dem tradierten absoluten Herrschaftsanspruch verbunden blieb. Ausgehend von „Politischen Testamenten“ zeitgenössischer Herrscherpersönlichkeiten konzentriert sich das Seminar auf zentrale Aspekte dieses rationalen Herrschaftsverständnisses, denen quellengestützt nachgegangen wird. So werden beispielsweise Ethisierung, Emotionalisierung und Moralisierung von Herrschaft sowie bildungs-, bauern- und finanzpolitische Reformabsichten in Staat und Imperium identifizierbar.

Literatur:

Dietrich, Richard (Hg.): Politische Testamente der Hohenzollern, München 1981/Köln 1986.
Duchhardt, Heinz (Hg.): Politische Testamente und andere Quellen zum Fürstenethos der frühen Neuzeit (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit, Bd. 18), Darmstadt 1987.
Duchhardt, Heinz: Barock und Aufklärung (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 11), München 2007.
Klueting, Harm: Politische Testamente, in: Ziechmann, Jürgen (Hg.): Panorama der Fridericianischen Zeit. Friedrich der Große und seine Epoche – Ein Handbuch, Bremen 1985, S. 499–503.
Stollberg-Rilinger, Barbara: Europa im Jahrhundert der Aufklärung [mit Quellenanhang], Stuttgart 2000; 2. überarb. und akt. Aufl. ohne Quellenanhang: Die Aufklärung. Europa im 18. Jahrhundert, Stuttgart 2011.

Weiterführende, referatsrelevante Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Einschreibung:

Die Einschreibung in das Wahlfachsmodule erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündliches Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
B.A. Studiengang 03-HIS-0257	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert)	
Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo 11.15-12.45 Uhr HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.		
Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Mo, 17.15-20.45 Uhr (14-täglich) GWZ 5.216	Beginn: 16. Oktober
Titel: Ost-/Südosteuropäische Geschichte verfilmt. Das Medium Film als Erinnerungskultur		
Beschreibung: In den Blockseminaren werden die filmische Darstellung und Interpretation von Geschichte, von historischen Ereignissen bis zur Alltagsgeschichte Ost- und Südosteuropas, in den Fokus genommen. Dabei werden besonders die mediale Verbildlichung der Geschichte des östlichen Europas seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts und die damit verbundenen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Botschaften behandelt. Die Annäherung an das Thema erfolgt sowohl theoretisch als auch durch die Analyse der vorgestellten Filme.		

Einschreibung:

Die Einschreibung in das Wahlfachsmodule erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündliches Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Mittelalterliche Geschichte		
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0236 <i>reines Wahlbereichsmodul</i>	Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Mi, 15.15–16.45 Uhr HSG, HS 5	Beginn: 11. Oktober
Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Hochmittelalter (ca. 900-1200)		
<p>Beschreibung: Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel bis zum 11./12. Jahrhundert das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Nach der erneuten Errichtung eines westlichen Imperiums durch Otto I. (962) existierten in Europa zwei Imperien mit universalem Anspruch. Die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 962), zwischen Imperatoren und Päpsten bzw. Patriarchen, die Beziehungen der beiden Imperien zu den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost und Westeuropa sowie zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Córdoba und anderen muslimischen Herrschern werden Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.</p> <p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n.Chr., München 2006; Bossong, G., Das maurische Spanien. Geschichte und Kultur, 2. Aufl. München 2010; Grünbart, Michael, Das Byzantinische Reich, Darmstadt 2014; Halm, H., Die Kalifen von Kairo. Die Fatimiden in Ägypten 973–1074, München 2003; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Lübke, Christian, Das östliche Europa, München 2004; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700 – 1200, München 2013.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar apl. Prof. Dr. Sabine Tanz	Mo, 17.15 – 18.45 Uhr GWZ 4.216	Beginn: 9. Oktober
Titel: Individuum und Individualität im europäischen Hochmittelalter		
<p>Beschreibung: „Der Mensch des Mittelalters ist ein Anderer, aber kein Fremder“. (A. J. Gurjewitsch). Das Seminar zeigt am Beispiel einzelner prägnanter Biographien, ob und inwiefern es gerechtfertigt ist, das Hochmittelalter, das in der Entwicklung der mittelalterlichen Feudalgesellschaft als Achsenzeit und Epoche eines gesamtgesellschaftlichen Strukturwandels gilt, auch für die „Entdeckung des Individuums“ als signifikante Achsenzeit anzusehen.</p> <p>Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsscheins: Referat, schriftliche Hausarbeit, Lese- und Diskussionsfreude, Bereitschaft, sich auf inter- und transdisziplinäre Fragestellungen einzulassen.</p> <p>Literatur: Quellen und Sekundärliteratur werden zu Beginn des Semesters vorgestellt.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Einschreibung: Die <u>Einschreibung über den Wahlbereich</u> erfolgt online über das Tool vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).		
Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)		

Bachelor Schlüsselqualifikation

B.A.-Schlüsselqualifikation SQ 06 <i>Nicht für Studierende des Historischen Seminars!</i>	Orientierung durch Geschichte (Alle drei Veranstaltungen sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.) Leistungsnachweis: Klausur (gemeinsam mit den beiden anderen Modulteilern) 90 Min.	
Vorlesung 1 Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Do. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 3	Beginn: 26. Oktober
<p>Titel: Geschichte der Frühen Neuzeit: Renaissance, Reformation und säkulare Staatsbildung – zu zentralen Konstitutionsfaktoren der europäischen Vormoderne</p> <p>Beschreibung: Renaissance, Humanismus und Reformation bilden eine alles umfassende kulturelle Folie, von der entscheidende Anstöße zu einem gesellschaftlichen Wandlungsprozess vor und nach 1500 ausgehen. Die Reformation sprengte die Einheit der Kirche und wurde so zu einem Ausgangspunkt für tiefgreifende Veränderungen im Bereich von Verfassung, Gesellschaft und politischer Administration im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Wechselbeziehungen zwischen Staat und Reformation im europäischen Kontext vermitteln. Dabei werden neben der politischen Geschichte besonders auch die religions-, kultur- und verfassungsgeschichtlichen Auswirkungen der frühen Reformation auf das Geschehen im Reich und in den europäischen Nachbarstaaten berücksichtigt.</p> <p>Literatur: Heinz Schilling, Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988. – Horst Rabe, Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500-1600, München 1989. – Harm Klueping, Das konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, Darmstadt 2007. – Volker Leppin, Das Zeitalter der Reformation. Eine Welt im Übergang, Darmstadt 2009. – Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2001.</p>		
Vorlesung 2 N. N.	Mo. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 2	Beginn:
<p>Titel:</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p>		
Vorlesung 3 Prof. Dr. Markus A. Denzel/Dr. Werner Scheltjens	Di, 9.15-10.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 1	Beginn: 17. Oktober
<p>Titel: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Globalisierung. Hierbei werden auch Theorien und Methoden in der</p>		

Weltgeschichte thematisiert. Die Studierenden werden somit zielführend in der Anwendung historischer Methodenapparate zur Lösung wissenschaftlicher Probleme trainiert.

Literatur: Hans-Heinrich Nolte, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bonn 2009 (bpb Band 1006).

Einschreibung: Die Einschreibung in das SQ06-Modul erfolgt **online über das Tool** vom 29.9. (13 Uhr) bis zum 5.10. (17 Uhr).
Prüfungsleistung: Klausur

Master Klassische Antike

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0101	Text und Referenz (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert (Zusammen mit Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert und Dr. S. Radestock)	Dienstag, 11.15-12.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 17. Oktober GWZ 5.216
<p>Titel: Antike Medizin in Ägypten und Griechenland</p> <p>Beschreibung: In dem Seminar wird anhand ausgewählter Texte die Entwicklung der ägyptischen Medizin von ihren Anfängen bis in die Zeit der griechischen Klassik verfolgt und der Entwicklung der griechischen Medizin gegenübergestellt. Im Mittelpunkt des Seminars werden grundsätzliche Fragen nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Krankheitskonzepte in Ägypten und Griechenland stehen, aber auch die Transferwege und die gegenseitigen Beeinflussungen. Einzelne Krankheitsbilder (Epilepsie, Traumata wie z.B. den Kopfverletzungen), anatomische Vorstellungen sowie der Frage, welche Rolle den Zentralorganen (Herz, Gehirn, Leber) jeweils zukam, sollen anhand von Originalen (Papyrus Ebers, medizinische Handschriften) diskutiert und analysiert werden. Zu allen Texten werden Übersetzungen, Begriffslisten und Erläuterungen in einem ausführlichen Quellenheft zur Verfügung gestellt.</p> <p>Literatur zur Einführung: Helmut Flashar, Hippokrates, München 2016. F. Kudlien, Der Beginn des medizinischen Denkens bei den Griechen, Zürich 1967. John F. Nunn, Ancient Egyptian Medicine, University of Oklahoma Press, 2002. Wolffhart Westendorf: Handbuch der altägyptischen Medizin. 2 Bände (= Handbuch der Orientalistik. Bd. 36). Brill, Leiden/ Boston/ Köln 1998.</p> <p>Textsammlung zur griechischen Medizin: J. Kollesch/ D. Nickel, Antike Heilkunst, Stuttgart 1994 (Reclam9305) Charlotte Schubert/ Wolfgang Leschhorn, Hippokrates. Ausgewählte Schriften (Sammlung Tusculum), 2006.</p> <p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0103	Text und Quelle (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Prof. Dr. Reinhold Scholl	Mi, 9.00-11.00 Uhr GWZ, 4.216 Beginn: 18. Oktober
<p>Titel: Vom Original zur analogen und digitalen Edition. Voraussetzungen und Umsetzungen.</p> <p>Beschreibung: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Veranstaltung sollen lernen, mit beschrifteten antiken Objekten umzugehen, diese zu lesen, zu analysieren und zu interpretieren, kurzum nach wissenschaftlichen Standards zu erschließen.</p>	
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung</u> in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte		
M.A.-Studiengang 03-KLA-0201 03-KLA-0202 (Lehramt)	Macht und Herrschaft (Antike Gesellschaften – Lehramt) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) HSG HS 12	Beginn: 10. Oktober
<p>Titel: ... <i>omnes homines aequales sunt</i> (Dig. 50.17.32)</p> <p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschler, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Friedrich Meins M.A.	Mo, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) GWZ, 4.216	Beginn: 16. Oktober
<p>Titel: „Nach Gleichheit und Gerechtigkeit sucht immer die schwächere Partei...“</p> <p>Beschreibung: „...während die Herrschenden sich um diese Dinge keinen Kopf machen.“ (Arist. Pol. 1318b). Das mag einem bekannt vorkommen, Aristoteles spricht hier allerdings von der Uneinsichtigkeit des <i>demos</i> in das, was er selbst aus einer aristokratischen Perspektive für wahre Gleichheit (<i>to ison</i>) und Gerechtigkeit (<i>to dikaion</i>) hält. Dabei bedient er sich mit dem Begriff <i>to ison</i> eines Schlagwortes, das lange Zeit im Zentrum des demokratischen Selbstverständnisses der <i>polis</i> Athen stand. Ausgehend von einer Betrachtung des politischen Gleichheitsanspruches in der attischen Geschichte vor allem im 5. und 4. Jahrhundert und seiner zweischneidigen Bedeutung als nach innen gerichtetes Gleichheitsideal zum einen und dem Aspekt einer ideologischen Abgrenzung von äußeren Feinden – seien es Griechen oder „Barbaren“ – zum anderen, sollen auch solche theoretischen Konzepte aus dieser Zeit untersucht werden, die sich allgemein mit der Frage nach der Gleichheit oder Ungleichheit von Menschen auseinandergesetzt haben. Insbesondere im Falle der letzteren soll nach ihrer Funktion im Hinblick auf die Legitimation der eigenen Herrschaft nach innen und außen, kriegerischer Handlungen, Ausgrenzung bestimmter Gruppen von Menschen und auch, wie die Praxis der Sklaverei nahelegt, zur Rechtfertigung ökonomischer und sozialer Verhältnisse gefragt werden.</p> <p>Literatur: B. Isaac, <i>The Invention of Racism in Classical Antiquity</i>, Princeton 2004. M. Rausch, <i>Isonomia in Athen. Veränderungen des öffentlichen Lebens vom Sturz der Tyrannis bis zur zweiten Perserabwehr</i>, Bern/Frankfurt am Main 1999.</p>		

E. Schmidt/J. Mau, Isonomia. Studien zur Gleichheitsvorstellung im griechischen Denken, Amsterdam 1971.
Y.L. Too, The Rhetoric of Identity in Isocrates. Text, Power, Pedagogy. Cambridge/New York 1995.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0203	Kultur und Antike (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Di, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 10. Oktober HSG HS 12
<p>Titel: ... <i>omnes homines aequales sunt</i> (Dig. 50.17.32)</p> <p>Beschreibung: So sieht es zumindest das <i>ius naturale</i>, während das <i>ius civile</i> und das <i>ius gentium</i> nach Ansicht einiger antiker Autoren ganz anderer Auffassung sind. Abseits dieser theoretischen Überlegungen ist die Lebenswirklichkeit der griechisch-römischen Antike geprägt von der besonderen Form der antiken Sklaverei.</p> <p>Literatur: Heinz Heinen (Hrsg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz in Verb. mit Ulrich Eigler, Peter Gröschel, Elisabeth Herrmann-Otto u. a. Red. Johannes Deissler in Zusammenarb. mit Andrea Binsfeld u. mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. (Forschungen zur antiken Sklaverei, Beih. 5.) Stuttgart 2012</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>	
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert/ PD Dr. Dietrich Raue/ Dr. Jörn Lang	Mi, 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 18. Oktober Studiensaal, Institut für Klassische Archäologie, Ritterstr. 14
<p>Titel: Griechenland und Ägypten im Ostmittelmeerraum</p> <p>Beschreibung: In dem Seminar sollen die historische Entwicklung der Kulturen des östlichen Mittelmeerraumes in den Jahrhunderten von 800-500 v.Chr., die Entwicklung der archaischen Gesellschaft in Griechenland und Ägypten im Vergleich (Urbanisierung und Institutionalisierung, Menschenbild, Vernetzung der Räume) und anhand von Kunst (Plastik, Vasenmalerei, Architektur) und Kultur (mit Beispielen aus Dichtung, Literatur und Wissenschaft) analysiert werden. Dadurch kennen die Studierenden zentrale Entwicklungen und werden darüber hinaus in die Lage versetzt, kulturelle Phänomene zu beschreiben, transdisziplinär zu vergleichen und in ihrem historischen Kontext zu beurteilen. Die Veranstaltung ist auch für Bachelor- und Masterstudierende der Fächer Ägyptologie, Alte Geschichte, Klassische Archäologie sowie für Wahlfachstudierende geöffnet.</p> <p>Literatur: (Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben und in Moodle eingestellt.) Osborne, Robin: Greece in the Making. 1200-479 B.C. London 22009 Raaflaub, Kurt A., van Wees, Hans, Companion to Archaic Greece. Malden 2009 Rollinger, Robert, Ulf, Christoph, Griechische Archaik. Interne Entwicklungen – Externe Impulse. Berlin 2004. Stein-Hölkeskamp, Elke, Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer. München 2015 Vittmann, Günther, Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend, Mainz 2003</p>	

Winnicki, Jan Krzysztof: Late Egypt and her Neighbors: Foreign Population in Egypt in the First Millennium BC. Warszawa 2009

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de. Die Einschreibung findet in allen beteiligten Instituten statt (bitte eins auswählen und die jeweiligen Module beachten).

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

**Master Mittlere und Neuere
Geschichte,
Alte Studiengänge,
Lehramtsmaster alle Schulformen
ab dem 7. Semester**

Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang/Pflichtmodul O-H3IS-0411 Basismodul	Historische Grundwissenschaften/ Archivwissenschaft (Zum Modul gehören zwei Übungen, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Übung 1 Prof. Dr. Wolfgang Huschner/Prof. Dr. Thomas Fuchs/Dr. Christoph Mackert/ Thomas Döring/Dr. Tom Graber/Dr. Matthias Kälble/Ivonne Kornemann, M.A./ Marie Jaros, M.A./ PD Dr. Torsten Fried	Mi, 9.15–10.45 Uhr GWZ 5.216 Beginn: 11. Oktober
Titel: Historische Grundwissenschaften Beschreibung: Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Geschichte des Buchdrucks, Sphragistik, Heraldik) werden rekapituliert und paradigmatisch geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den historischen Grundwissenschaften. Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen gegeben.	
Übung 2 Professor Dr. Enno Bünz/ Dr. Volker Jäger	Do, 13.30–16.45 Uhr (14-tägig) Sächsisches Staatsarchiv, Schongauer Straße 1, 04328 Leipzig Beginn: 12. Oktober
Titel: Archivwissenschaft Beschreibung: Neben der Vermittlung von Archiv- und Beständestrukturen, von Fragen der praktischen Archivbenutzung sowie wichtiger verwaltungsgeschichtlicher Entwicklungen in Sachsen sind Übungen zur aktenkundlichen Bestimmung vorgesehen. Die durch Mitarbeiter des Staatsarchivs durchgeführten Lehrveranstaltungen vermitteln Grundlagen für eigenständige Quellenrecherchen und Quelleninterpretationen. Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen gegeben.	
Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool . Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de . Prüfungsleistung: Klausur	

GWZO/ Mittelalterliche Geschichte		
M.A. Studiengang 03-HIS-0418 03-HIS-0426 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Geschichte Europas im Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Do, 11.15 -12.45 Uhr GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum	Beginn: 19. Oktober
Titel: Die Ottonen und Europa östlich von Elbe und Saale		
<p>Beschreibung: In den Jahren um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert häufen sich die Anlässe für die Feier von Millennien im östlichen Europa. Denn vor rund 1000 Jahren traten die neu entstehenden Fürstenstaaten im Osten des Kontinents in das Blickfeld der Chronisten im Westen: die Repräsentanten der Dynastien in Böhmen, Polen, Ungarn und in der Kiever Rus', die als Faktoren des Fernhandels und überregionaler Konflikte hervortraten, die sich zum Christentum bekannten und christliche Institutionen förderten. Nahtstelle und Übergangsregion zur sprachlich überwiegend slavischen Welt im Osten bildeten die Flüsse Elbe und Saale, hinter deren Verlauf sich seit König Heinrich I. in wachsendem Maße die Macht der sächsischen Königs- und Kaiserdynastie der Ottonen ausbreitete. In der Kette von Ereignissen nimmt der 30. Januar 1018 einen besonderen Platz ein, da der an diesem Tag geschlossene Frieden von Bautzen den regionalen Konflikt zwischen Heinrich II. und dem polnischen Fürsten Bolesław Chrobry beendete und zugleich großräumige Unternehmungen wie Bolesławs Kriegszug nach Kiev einleitete. Aus Anlass dieses Millenniums thematisiert die Vorlesung die sich ungefähr über ein Jahrhundert erstreckende Entwicklung der Beziehungen zwischen den Ottonen vom Herrschaftsantritt Heinrichs I. (919) bis zum Tod Heinrichs II. (1024).</p> <p>Zur vorbereitenden Lektüre empfohlene Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Europas Mitte um 1000 - Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie. 3 Bände, hg. von Alfried Wieczorek und Hans-Martin Hinz, Stuttgart 2000; Christian Lübke: Die Deutschen und das europäische Mittelalter – Das östliche Europa, München 2004.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Prof. Dr. Christian Lübke	Do, 15.15 – 16.45 Uhr GWZO, Reichsstr. 4-6, Seminarraum	Beginn: 19. Oktober
Titel: Der Frieden von Bautzen (1018) und sein politisches Umfeld		
<p>Beschreibung: Das Thema des Seminars steht mit dem Gegenstand der Vorlesung in einem engen Zusammenhang, wird sich aber mehr auf das engere Umfeld des Friedens von Bautzen konzentrieren. Es geht dabei vor allem um die Beziehungen der Ottonen (Otto III., Heinrich II.) zu dem polnischen Fürsten Bolesław Chrobry unter gebührender Berücksichtigung der regionalen Mächte östlich der Saale: der sächsisch-thüringischen Markgrafen und Adelsfamilien, der Bischöfe und der slavischen Bewohner dieser Landschaften.</p> <p>Zur vorbereitenden Lektüre empfohlene Literatur: siehe die Hinweise zur Vorlesung; außerdem: Die Slawen in Deutschland – Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jahrhundert. Ein Handbuch hg. von Joachim Herrmann, Berlin 1985; Gabriele Rupp: Die Ekkehardiner, Markgrafen von Meißen und ihre Beziehungen zum Reich und zu den Piasten, Frankfurt am Main 1996; Stefan Weinfurter: Heinrich II. (1002-1024), Herrscher am Ende der Zeiten, Regensburg 1999.</p> <p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>		

Sächsische Landesgeschichte		
M.A.-Studiengang 03-HIS-0403 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. – 20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Di, 11.15-12.45 Uhr HSG, HS 10	Beginn: 10. Oktober
<p>Titel: Die erfolgreichste Institution des Mittelalters: Die Pfarrei</p> <p>Beschreibung: Die Pfarrei ist die erfolgreichste Institution des Mittelalters. Die Christianisierung Europas und die kirchliche Versorgung der Bevölkerung wären ohne die zahlreichen Pfarrkirchen in Stadt und Land undenkbar gewesen. In vielen Dörfern und Städten sind sie das älteste Bauwerk vor Ort und verdeutlichen, dass die Pfarrei eine Institution von langer Dauer ist, die vom Mittelalter bis zur Gegenwart zentrale kirchliche Funktionen erfüllt. Die Pfarrei, regional auch als Kirchspiel oder Parochie bezeichnet, prägte den Alltag der Menschen in allen Höhen und Tiefen, wurde zur intensivsten Kontaktzone von Kirche und Welt. Ihre Erforschung lenkt den Blick deshalb auf wichtige Bereiche der Verfassungs- und Sozialgeschichte, sowie der Bildungs-, Kultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters.</p> <p>Literatur: Petke, Wolfgang: Die Pfarrei. Ein Institut von langer Dauer als Forschungsaufgabe, in: Klerus, Kirche, Frömmigkeit im mittelalterlichen Schleswig-Holstein, hg. von Enno Bünz und Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 41), Neumünster 2006, S. 17-49. - Pfarreien im Mittelalter. Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn im Vergleich, hg. von Nathalie Kruppa unter Mitwirkung von Leszek Zygnier (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 238 = Studien zur Germania Sacra 32), Göttingen 2008. - Die Pfarrei im späten Mittelalter, hg. von Enno Bünz und Gerhard Fouquet (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 77), Ostfildern 2013. - Bünz, Enno: Die mittelalterliche Pfarrei. Ausgewählte Studien zum 13 – 16. Jahrhundert (Spätmittelalter-Humanismus-Reformation) Reformation/Studies in the Late Middle Ages, Humanism and the Reformation 96), Tübingen 2017.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar Prof. Dr. Enno Bünz	Do, 11.15-12.45 Uhr (2 SWS) GWZ, 5.216	Beginn: 12. Oktober
<p>Titel: Quellen zum Alltagsleben im späten Mittelalter (13. - 16. Jahrhundert)</p> <p>Beschreibung: Was wissen wir über den Alltag der Menschen vor 500 Jahren? Wie lebten die Menschen jenseits der großen Haupt- und Staatsaktionen in den Städten und Dörfern des späten Mittelalters? Was können wir über Familie und Sexualität, Kindererziehung und Tod, Glauben und Frömmigkeit, die alltäglichen Lebenswelten der Menschen feststellen? Indem diese und weitere Fragen gestellt werden, möchte das Seminar den Blick für vielfältige Quellentypen wie Testamente, Visitationsprotokolle, Pfarrbücher, Gerichtsakten, Urbare, Mirakelbücher, Kirchenrechnungen, Nachlassinventare und Reiseberichte öffnen, die aus dem späten Mittelalter in reicher Zahl überliefert sind. Darüber hinaus möchte das Seminar auch den Blick dafür schärfen, dass neben den Schriftquellen auch Kunstwerke und Realien wichtige Quellen des Historikers sind.</p> <p>Literatur: Lhotsky, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband 19), Graz u. a. 1963. – Alltag im Spätmittelalter, hg. von Harry Kühnel mit Beiträgen von Helmut Hundsbichler, Gerhard Jaritz, Harry Kühnel, Elisabeth Vavra, Graz u. a. 1996. – Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteleuropa. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. im Auftrag der Mühlhäuser Museen, des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig und des Kulturhistorischen Museums Magdeburg von Hartmut Kühne, Enno Bünz und Thomas T. Müller, Petersberg 2013.</p>		

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.
Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Geschichte der Frühen Neuzeit	
Mastermodul 03-HIS-0515 <i>für alte Studiengänge geöffnet</i>	Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800 (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und zwei Seminare zur Wahl, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
VORLESUNG Prof. Dr. M. Rudersdorf	Fr, 9.15-11.00 Uhr (2 SWS) HSG, HS 3 Beginn: 20. Oktober
Titel: Deutsche und europäische Geschichte 1555-1618 – Konfessionalisierung, Politisierung und frühmoderne Staatswerdung vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges	
Beschreibung: Die Zeit zwischen dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 und dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges 1618, oft genug verkürzt als Zeitalter der Gegenreformation gesehen, war eine Epoche voller Vielfalt, Spannungen und inneren Widersprüche. Zwei gesellschaftliche Fundamentalvorgänge von langer Wirkung bestimmten die Signatur der Epoche: Zum einen die Ausformung und Behauptung der konkurrierenden Konfessionen, die zu mächtigen politischen Parteien wurden, zum anderen die Formierung und Gestaltwerdung des frühmodernen Staates im gemeineuropäischen Spannungsfeld zwischen Selbstbehauptung und Hegemonie. Die krisenhaften Auseinandersetzungen zwischen Kaiser, Reichsständen und europäischen Mächten werden ebenso thematisiert wie die plurale kulturelle Entfaltung an Höfen und Universitäten im Geiste der Spätrenaissance und des Humanismus. Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges mit seiner traumatischen Erfahrung für die Deutschen gab nach 1618 erneut den Anstoß für Veränderungen auf den Ebenen von Verfassung, Gesellschaft und politischer Administration im Alten Reich. Rückblick und Ausblick im europäischen Kontext beschließen die Vorlesung.	
Literatur: Christoph Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg, Stuttgart 2008. Geoffrey Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt am Main 1987 (engl. Fassung 1984). Volker Press, Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715, München 1991. Konrad Repgen (Hg.), Krieg und Politik 1618-1648, München 1988. Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 1995 (mehrere Auflagen!). Gerhard Schormann, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985.	
Für Seniorenstudium geöffnet.	
SEMINAR 1 Prof. Dr. Alexander Koller	Blockveranstaltung Okt. 2017 jeweils 11h-17h Ort wird noch bekannt gegeben
Titel: Luther und Rom. Die Reformation und das Papsttum (1. Hälfte 16. Jh.)	
Beschreibung: Vor 500 Jahren wurde ein konfessioneller Prozeß in Gang gesetzt, der zu einschneidenden, bis heute nachwirkenden gesellschaftlichen Umbrüchen im deutschen Raum und in ganz Europa führte. Das Seminar widmet sich der Frühphase der Reformation im Reich aus dem Blickwinkel der römischen Kurie bis hin zum Augsburger Religionsfrieden (1555). Dabei sollen die Möglichkeiten und Spielräume des Papsttums in der Auseinandersetzung mit dem beginnenden Protestantismus an der römischen Zentrale selbst, aber auch in den deutschen Territorien bestimmt werden. In diesem Zusammenhang sollen besonders die ins Reich (Kaiserhof, Reichstage) entsandten päpstlichen Vertreter (Legaten, Nuntien) als entscheidende Akteure des konfessionellen Konflikts in den	

Blick genommen werden. Darüber hinaus soll auch der innerkirchliche Reformprozeß der römischen Kirche angesprochen werden.

Literatur:

LUTZ, Heinrich, Zum Abschluß der Editionsreihe „Nuntiaturreporte aus Deutschland, Erste Abteilung“, in: ALBRECHT, Dieter (Hg.), Politik und Konfession, Festschrift Repgen, Berlin 1983, S. 49-60.

MÜLLER, Gerhard, Die Bedeutung der Nuntiaturreporte für die Kirchengeschichte, in: QFIAB 53 (1973) 168-179.

REINHARD, Wolfgang, Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, Stuttgart 2004, Abschnitt II/C.

WRIGHT, Anthony D., The early modern papacy. From the council of Trent to the French Revolution, 1564–1789, London 2000.

SEMINAR 2

Dr. des. Oliver Krause

Mo, 13.15-14.45 Uhr (2 SWS)

GWZ, 4.216

Beginn: 16. Oktober

Titel: **Exulanten und religiöse Verfolgung im 16. und 17. Jahrhundert**

Beschreibung: Angestoßen von der Glaubenslehre Luthers erwachsen im konfessionellen Zeitalter zahlreiche weitere Interpretationen des christlichen Glaubens, die im Gegensatz zum Katholizismus standen und der Verfolgung und Ausgrenzung anheim fielen. Angeregt von den Theologen Johannes Calvin, Ulrich Zwingli, Heinrich Bullinger, Martin Luther und Philipp Melanchthon entstanden in Frankreich, Niederdeutschland, Mähren und Großbritannien Glaubensgemeinschaften, die Repressionen ausgesetzt waren, die zu deren Vertreibung, Flucht und Auswanderung führten. Das Seminar wird sich explizit mit dem Calvinismus, dem Täuferum, den Hugonotten und den Puritanern beschäftigen und dabei die teilweise interkontinentalen Wanderungsbewegung der Gruppierungen in den Blick nehmen.

Literatur:

Dunn, Richard S. (1971): Puritans and Yankees. The Winthrop dynasty of New England, 1630-1717. New York: W.W. Norton.

Goertz, Hans-Jürgen (1988): Die Täufer. Geschichte u. Deutung. 2., verb. u. erw. Aufl. München: Beck.

Kaufmann, Thomas (2016): Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation.

Lachenicht, Susanne (2010): Hugenotten in Europa und Nordamerika. Migration und Integration in der Frühen Neuzeit. Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 2008. Frankfurt am Main u.a.: Campus Verl.

Stupperich, Robert (Hg.) (1983): Die Schriften der münsterischen Täufer und ihrer Gegner. Münster in Westfalen: Aschendorff (32).

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsleistung: Referat, Hausarbeit

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts		
M.A.-Studiengang 03-HIS-0406	Geschichte des langen 19. Jahrhunderts: Das Zeitalter der Revolutionen und Nationalstaatsbildungen (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Di, 13.15-14.45 Uhr HSG HS 12	Beginn: 17. Oktober
Titel: Revolution, Restauration, Reform		
<p>Beschreibung: Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt die politischen und gesellschaftlichen Prozesse und deren Wechselwirkungen.</p> <p>Literatur: Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar PD Dr. Detlev Brunner	Mi, 11.15-12.45 Uhr SG SR 127	Beginn: 18. Oktober
Titel: Revolution und Gesellschaft		
<p>Beschreibung: Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung mit Schwerpunkten auf gesellschaftliche Prozesse, die Entstehung sozialer Bewegungen und sozialer Ideen.</p> <p>Literatur: Außer der zur Vorlesung genannten u.a. Ilja Mieck: Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1650-1850, in: Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hrsg. v. Wolfram Fischer u. a., Bd. 4: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1993; Jürgen Kocka: Weder Stand noch Klasse. Unterschichten um 1800, Bonn 1990; Edward P. Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse, 2 Bde. Frankfurt a. M. 1987 (Original: The Making of the English Working Class, 1963); Eric J. Hobsbawm: Die Banditen. Räuber als Sozialrebell, erw. und aktualisierte Aufl., München 2007.</p>		
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung</u> in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p>Prüfungsleistungen: Master: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) Staatsexamen: Klausur (60min.), kein Referat</p>		

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts		
M.A.-Studiengang 03-HIS-0407 (= 03-HIS-0423 mit 5 LP für Oberschule und Sonderpädagogik)	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Do, 13.15-14.45 Uhr HS 4	Beginn: 19. Oktober
Titel: Das Zeitalter der Welt(bürger)kriege		
<p>Beschreibung: In Bezug auf die europäische Geschichte zwischen 1914 und 1945 hat der Historiker Fritz Stern vom „zweiten 30jährigen Krieg“ gesprochen. Die Epoche des „europäischen Bürgerkriegs 1917-1945“ (Ernst Nolte) war von extremen ideologischen Spannungen, aber auch von starker wechselseitiger Beeinflussung zwischen weltanschaulichen Gegnern geprägt. Die „autoritäre Hochmoderne“ (James C. Scott) erreichte ihren Höhepunkt und geriet zugleich in die Krise. Die Vorlesung möchte mit Vor- und Rückgriffen auf die beiden Weltkriege die deutsche Geschichte der Zwischenkriegszeit in ihrem europäischen und internationalen Kontext verfolgen. Dabei sollen die geistigen und politischen Auseinandersetzungen ebenso beleuchtet werden wie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Tendenzen – natürlich vor dem Hintergrund der jeweiligen Ereignisgeschichte.</p> <p>Literatur: Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1995. Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000. Gunther Mai: Europa 1918-1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart 2001. Walther L. Bernecker: Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945 (= Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 9), Stuttgart 2002. Enzo Traverso: Im Bann der Gewalt. Der europäische Bürgerkrieg 1914-1945, Berlin 2008.</p>		
Für Seniorenstudium geöffnet.		
Seminar 1 Prof. Dr. Dirk van Laak	Mi, 13.15-14.45 Uhr SG SR 426	Beginn: 18. Oktober
Titel: Persönlichkeit und Geschichte		
<p>Beschreibung: Individuen erscheinen als kleinste Einheiten des Geschichtlichen zunächst selbstverständlich zu sein. Dennoch steckt in der Frage nach der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte kein banales Problem. Vielmehr ist darin eine Einschätzung enthalten, wer oder was „Geschichte“ bewegt und formt, wen oder was man für „bedeutsam“ hält, was geschichtliche „Größe“ ausmacht und welche Rolle auch unauffällige Personen, letztlich wir selbst, in der Geschichte spielen. Das Seminar möchte die Facetten einer langen Diskussion rekonstruieren, die um einzelne Persönlichkeiten in der Geschichte geführt wurden: um „Helden“ und um „Schurken“, um scheinbar „große“ und scheinbar „unbedeutende“ Gestalten, kurzum: um die Rolle des Einzelnen in der Geschichte.</p> <p>Literatur: Georgi W. Plechanow: Über die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte (1898); Hans-Peter Schwarz: Das Gesicht des Jahrhunderts. Monster, Retter und Mediokritäten, Berlin 1998; Theodor Schieder: Struktur und Persönlichkeit in der Geschichte, in: ders.: Geschichte als Wissenschaft. Eine Einführung, München/Wien 1965, S. 149-186.</p>		
Seminar 2 Dr. Jürgen Dinkel	Di, 15.15-16.45 Uhr SG SR 428	Beginn: 17. Oktober

Titel: Stadtplanung, Immobilienmarkt und Wohnen in den USA – Vom Bürgerkrieg bis zur Finanzkrise

Beschreibung: Der Tod von Freddie Gray und die TV-Serie *The Wire* haben in den letzten Jahren das Image der amerikanischen Stadt Baltimore geprägt. Sie zeigen eine Stadt beeinflusst vom Drogenhandel, alltäglicher Polizeigewalt, politischer Korruption und Rassismus. Demgegenüber galt Baltimore im 19. und frühen 20. Jahrhundert als boomende Handels- und Industriestadt und lockte zahlreiche europäische Einwanderer sowie befreite Sklaven aus den südlichen Staaten der USA an, was die Einwohnerzahlen der zu dieser Zeit überwiegend von Weißen bewohnten Stadt bis Mitte des 20. Jahrhunderts in die Höhe schnellen ließ. Im Seminar werden wir am Beispiel von Baltimore den Wandel von amerikanischen Städten vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart analysieren. Dabei wird das Seminar in folgende Aspekte einführen: a) die wesentlichen Charakteristika der Urbanisierungsgeschichte amerikanischer Städte im 20. Jahrhundert (z.B. Suburbanization, Blockbusting, sozialer Wohnungsbau, Gentrifizierung, informeller Hauserwerb), b) Denkmuster und Praktiken des *social engineering*s (z.B. redlining und Verkehrsplanung) und c) neuere Debatten zur Geschichte des (Finanz-)Kapitalismus sowie sozialer Ungleichheit.

Literatur: Matthew Desmond, *Evicted. Poverty and Profit in the American City*, New York 2016; Ta-Nehisi Coates, *The Case for Reparations*, in: *The Atlantic*, June 2014 (<https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2014/06/the-case-for-reparations/361631/>) [zuletzt eingesehen am 12.4.2017]; Kenneth T. Jackson, *Crabgrass Frontier. The Suburbanization of the United States*, Oxford University Press 1985; Sherry H. Olson, *Baltimore. The Building of an American City*, Baltimore, Md. 1997.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsleistungen: -0407 Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) = 10 LP
-0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0414	Kulturgeschichte Lateinamerikas Zum Modul gehören die Vorlesung sowie ein Seminar nach Wahl.
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Mi, 15.00-16.30 Uhr SG SR 101 Beginn: 18. Oktober
Titel: Gewalt in der Geschichte Lateinamerikas	
Beschreibung: -	
Literatur: wird angegeben	
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Mi, 17.00-18.30 Uhr SG SR 101 Beginn: 18. Oktober
Titel: Gewalttheorien	
Beschreibung: -	
Literatur: wird angegeben	
Seminar Dr. Agustina Carrizo de Reimann	Blockseminar Vorbesprechung: Freitag, 13.10., 13.15-14.45 Uhr weitere Seminartermine: 20.10. und 27.10. (Fr) von 13.15-16.45 Uhr Klausur am 10.11. alle Termine im GWZ Raum 4.216
Titel: „Lateinamerika“. Die Geschichte einer Idee.	
Beschreibung: Was steckt hinter einem Namen? Im Mittelpunkt des MA-Blockseminars werden die Geschichte und Bedeutung der Bezeichnungen „Neuen Welt“, „Latein Amerika“ und „Latinidad“ stehen. Um die Konvergenz von Begriff, Geschichte und Macht zu untersuchen, werden diskurskritische Herangehensweise vorgestellt und problematisiert werden.	
Literatur: Moraña, Mabel; Dussel, Enrique; Jauregui, Carlos A. (2008): Colonialism and its Replicants. In: Mabel Moraña (Hrsg.): Coloniality at large. Latin America and the postcolonial debate. Durham [u.a.]: Duke Univ. Press (Latin America otherwise), S. 1–20.	
Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool . Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de .	
Offen für folgende Studiengänge: Lehramtsstudiengänge	
Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten (PVL: Referat)	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte		
M.A.-Studiengang 03-HIS-0415	Kulturgeschichte Lateinamerikas	
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Di, 17.00-18.30 Uhr SG SR 101	Beginn: 17. Oktober
Titel: Gewalt in der Geschichte Lateinamerikas		
Beschreibung: -		
Literatur: wird angegeben		
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Do, 9.15-10.45 Uhr GWZ 5.216	Beginn: 19. Oktober
Titel: Gewalttheorien		
Beschreibung: -		
Literatur: wird angegeben		
<p>Einschreibung: Die <u>Einschreibung in die einzelnen Module</u> erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) online über das Tool. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.</p> <p>Offen für folgende Studiengänge: Keine Lehramter; Master Politikwissenschaft</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten</p>		

Ost- und Südosteuropäische Geschichte		
M.A. Studiengang 03-HIS-0408 03-HIS-0424 (Staatsex. OS, Sonderpädagogik) <i>geöffnet für alte Studiengänge</i>	Geschichte Südosteuropas (10 LP, Staatsexamen MS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Vorlesung PD Dr. Nenad Stefanov	Mo. 11.15-12.45 Uhr HS 6	Beginn: 16. Oktober
Titel: Territorialisierung von Herrschaft auf dem Balkan 18.-21. Jahrhundert. Eine europäische Erfahrung		
<p>Beschreibung: Seit einiger Zeit hat sich eine neue Auseinandersetzung mit räumlichen Dimensionen von Geschichte etabliert. Die Vorlesung geht der Frage von Chancen und Problemen nach, die mit einem solchen „spatial turn“ verbunden sind. Gerade Südosteuropa bietet dafür eine gute Möglichkeit. Denn „Balkan“ stand als Stichwort seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts für territoriale Zersplitterung und damit Instabilität. Dies blieb bis heute gleichsam als Makel an der Region haften. Vermittels des Fokus auf die räumliche Dimension von Herrschaft sollen die unterschiedlichen Formierungsbedingungen von Territorialität – von Imperien, über Nationalstaaten bis hin zur Gegenwart vergegenwärtigt werden und auf gesamteuropäische Prozesse bezogen werden, und damit die Stichworte Instabilität und Zersplitterung auf den Prüfstand gestellt werden. Territorialisierung als praktischer Prozess aber auch Imaginationen von Raum, Mental Maps vom Balkan als Selbst- und Fremdzuschreibungen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung.</p>		
<p>Literatur: Maier, Charles S.: Transformations of Territoriality. 1600–2000, in: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hrsg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen, 2006, S. 32–55. Middell, Matthias: Der spatial turn und das Interesse an der Globalisierung in der Geschichtswissenschaft, in: Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, hrsg. von Stefan Döring und Tristan Thielmann, Bielefeld, 2008, S. 103–24.</p>		
<p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p>		
Seminar PD Dr. Nenad Stefanov	Mo. 15.15-16.45 Uhr GWZ, 5.216	Beginn: 16. Oktober
Titel: Grenzen in Südosteuropa		
<p>Beschreibung: In den letzten beiden Jahrzehnten setzte sich zunehmend die Vorstellung durch, dass Nationalstaaten immer bedeutungsloser würden, und damit auch deren Grenzen. Die Ereignisse 2015, die Flüchtlingskrise Europa zeigten dagegen mit einem Mal ein ganz neues Bedürfnis nach materialisierbaren Grenzen. Dem Balkan kam dabei eine doppelte Zuschreibung zu: einerseits war es die „Balkanroute“ auf der die Flüchtenden nach „Europa“ kamen, andererseits sollten dort möglichst hermetische Grenzen errichtet werden, um eine weitere Passage zu verhindern. Das Seminar stellt die Dialektik von Kommunikationslinien und Abgrenzung in historischer Perspektive in den Vordergrund: Südosteuropa galt lange Zeit als „imperial borderlands“ als Grenzland zwischen dem Habsburger- und dem Osmanischen Reich – bis hin zu jenen Grenzen die gewaltsam mittels ethnischer Säuberungen in den Kriegen der 1990er Jahre geschaffen wurden. Das Seminar diskutiert die unterschiedlichen Konfigurationen von Grenzen in den unterschiedlichen Epochen und thematisiert damit auch die Frage nach der Bedeutung von Grenzen im Europa der Gegenwart</p>		

Literatur: Henk van Houtum, Olivier Kramsch und Wolfgang Zierhofer (Hgg.), B/ordering Space, Ashgate 2005.

Béatrice von Hirschhausen, Hannes Grandits, Claudia Kraft, Dietmar Müller, Thomas Serrier (Hgg.), Phantomgrenzen. Räume und Akteure in der Zeit neu denken, Göttingen 2015.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündliches Plenumsreferats

Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit

Prüfungsleistung Master Lehramt: mündliche Prüfung

Prüfungsleistung Staatsexamen OS/ Sonderpäd. (03-HIS-0424): Exposé

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur	
M.A.-Studiengang 03-HIS-410 Schwerpunktmodul	Europäische Geschichte der Juden (Zum Modul gehören zwei Seminare mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Elisabeth Gallas, Martin Jost, M.A.	Mo, 15.15–16.45 Uhr Beginn: 9. Oktober Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, Seminarraum EG
<p>Titel: Die Entstehung des modernen Flüchtlingsrechts. Jüdische Migration und Flucht in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 etablierte erstmals allgemeinverbindliche Normen für den Umgang mit Geflüchteten. Sie war das Ergebnis eines Prozesses, der maßgeblich nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie, des Russischen Reiches und des Osmanischen Reiches eingesetzt hatte, als sich die internationale Staatengemeinschaft mit hunderrtausenden Flüchtlingen und MigrantInnen konfrontiert sah. Die daraufhin international etablierten Partikularrechte erwiesen sich in den 1930er Jahren, vor dem Hintergrund des Machtantritts der Nationalsozialisten und der danach einsetzenden Vertreibung und Flucht, als unzureichend.</p> <p>In der Zeit zwischen 1917 und 1951 durchlebten insbesondere Jüdinnen und Juden als „Flüchtlinge par excellence“ (Salomon Adler-Rudel) spezifische Formen der Zwangsmigration, der Existenz im Transit und des Transfers. Im Seminar sollen anhand dieser Gruppe zentrale historische Aspekte der allgemeinen Flüchtlingspolitik wie die Definition des Flüchtlings, seine Rechtsstellung und Formen sich institutionalisierender Hilfeleistung im Spannungsfeld von nationaler Souveränität und Staatenlosigkeit erarbeitet werden.</p> <p>Parallel dazu sollen Ursachen, Bedingungen und Hindernisse von Migration und Flucht analysiert, individuelle und kollektive Erfahrungen an verschiedenen Orten in Europa in den Blick genommen und frühe Theoriebildung, von jüdischen Rechtsgelehrten und politischen TheoretikerInnen wie Hannah Arendt und Jacob Robinson, in ihrem zeitgenössischen Kontext reflektiert werden.</p> <p>Literatur: Marrus, Michael R., Die Unerwünschten – The Unwanted. Europäische Flüchtlinge im 20. Jahrhundert, Berlin u.a. 1999.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.</p>	
Seminar 1 PD. Dr. Jan Gerber	Do, 11.15–12.45 Uhr Beginn: 19. Oktober Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, Seminarraum EG
<p>Titel: Das Jahrhundert der Intellektuellen – Deutsch-französische Grenzgänge</p> <p>Beschreibung: Der Begriff des Intellektuellen war im 20. Jahrhundert ein fester Bestandteil der politischen Kultur Frankreichs. Zunächst ein Schimpfwort, mit dem rechtskonservative Kreise die Fürsprecher des jüdischen Artilleriehauptmanns Alfred Dreyfus belegten, nutzten viele Wissenschaftler, Schriftsteller und andere Künstler die Bezeichnung bald als Ehrentitel. In Deutschland konnte der Begriff dagegen lange Zeit nicht heimisch werden; wenn er verwendet wurde, dann oft mit jenem despektierlichen Unterton, der sein erstes Auftreten begleitet hatte. Als Intellektuelle galten oft weniger diejenigen, die, wie Thomas Jung und Stefan Müller-Dohm in ihrer „Soziologie des Intellektuellen“ festhalten, „als Einzelpersonen stellvertretend für alle Kritik äußern“, als vermeintliche Querulanten, Unruhestifter und Außenseiter. Oft wurde dem Begriff des Intellektuellen das Wort „jüdisch“ beigegeben. Im Rahmen des Seminars soll nicht nur die Entstehung der modernen Intellektuellen, sondern auch die begriffliche Bedeutungsverschiebung im deutsch-französischen Grenzverkehr betrachtet werden. Anhand von französischen und deutschen Debatten</p>	

wird dem Wirken einzelner Intellektueller, darunter Albert Camus, Raymond Aron, Hannah Arendt, Jean Améry und Theodor W. Adorno, ebenso nachgegangen wie den historischen und politischen Rahmenbedingungen ihres Handelns.

Da das Seminar als Lektürekurs konzipiert ist und somit Primärquellen die Grundlage für die Seminardiskussionen wie auch für den schriftlichen Leistungsnachweis sein werden, ist die vorbereitende Lektüre Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur: Grundlegende Texte zur Veranstaltung werden zu Beginn des Semesters in einem Semesterapparat in der Bibliothek des DI bereitgestellt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Seminar 2 Prof. Dr. Raphael Gross/ Dr. Monika Boll	Blockseminar Termine: 20.10.17, 10-13 und 14-17.30 Uhr 25.1.18, 9-13 und 14-18 Uhr 26.1.18, 9-13 und 14-18 Uhr Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, Seminarraum EG Die genauen Daten und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte der Homepage des Dubnow-Institutes.
---	--

Titel: **Hannah Arendt ausstellen**

Beschreibung: Hannah Arendt gilt als die Analytikerin, politische Theoretikerin und Philosophin des 20. Jahrhunderts. Sie ist die einzige international rezipierte deutsche Politikwissenschaftlerin, die von Russland bis China, von den USA bis Finnland erforscht wird. Das Seminar soll sich mit der Aufgabe befassen, Arendt als nahezu ikonische Figur, als Persönlichkeit der jüdischen und deutsch-jüdischen Geschichte sowie politischen Ideengeschichte einem breiten Publikum in einer Ausstellung zu vermitteln. Eine Verknüpfung von Theorie und Praxis wird in dem Seminar insofern erfolgen, als dass das Deutsche Historische Museum in Berlin in Zusammenarbeit mit der Seminarleitung eine Ausstellung zu Arendt plant. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden motiviert, nicht nur die zentralen Elemente des Werks Hannah Arendts sowie ihre wesentlichen biographischen Stationen zu studieren, sondern sich auch mit den materiellen Zugängen und Fragen der Musealisierung auseinanderzusetzen.

In einer einführenden Sitzung zu Beginn des Semesters werden verschiedene Unterthemen hierzu vorgestellt. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates während des Blockseminars am Ende des Semesters.

Literaturempfehlung: HANNAH ARENDT, *Zu Besuch in Deutschland*. Aus dem Amerik. von Eike Geisel, Berlin 1993 [amerik. Orig.: *The Aftermath of Nazi Rule*, New York 1950]; WOLFGANG HEUER, *Hannah Arendt. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*, 7., aktualisierte Aufl., Reinbek 2004; ELISABETH YOUNG-BRUEHL, *Hannah Arendt. Leben, Werk und Zeit*. Aus dem Amerik. von Hans Günter Holl, Frankfurt a. M. 2004 [amerik. Orig.: New Haven/London 1982]; *Arendt-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, hrsg. von WOLFGANG HEUER und STEFANIE ROSENMÜLLER, Stuttgart/Weimar 2011; HANNAH ARENDT, *Ich will verstehen. Selbstauskünfte zu Leben und Werk*. Mit einer vollständigen Bibliographie, hrsg. von Ursula Ludz, Neuausg., München, Zürich 2005 [zuerst: München/Zürich 1996].

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Für Seniorenstudium geöffnet.**

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrinheit für Geschichtsdidaktik		
M.A.-Studiengang Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0510	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören <u>ein</u> Seminar, das gewählt werden muss – Seminar 1, 2 <u>oder</u> Seminar 3 – und SPS IV/V, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)	
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Di, 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) SG SR 210	Beginn: 11. Oktober
<p>Titel: Historische Lehr-/Lernforschung</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Den Schwerpunkt des Seminars bildet das Phänomen Jugend. Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden.</p> <p>In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten.</p> <p>Literatur: Giovanni Levi (Hg.) et. al.: Geschichte der Jugend. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. 2 Bände. Frankfurt/Main 1997.</p>		
Seminar 2 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Mi, 9.15-10.45 Uhr (2 SWS) SG SR 226	Beginn: 12. Oktober
<p>Titel: Historische Lehr-/Lernforschung</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung zeithistorischer Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt.</p>		
Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Di, 15.15 – 16.45 Uhr (2 SWS) SG SR 210	Beginn: 17. Oktober
<p>Titel: Narrativität und Sprachhandeln im Geschichtsunterricht</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Themas "Sprache und Geschichte". Dieses wird anhand konkreter</p>		

Fallbeispiele mit historischen Quellen diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Literatur: wird in einem Reader zur Verfügung gestellt

SPS IV/V

Anja Neubert

Zeit: 2 SWS

Ort: Praktikumschulen

Titel: **Schulpraktische Studien IV/V**

Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.

Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 2. Semesters bis zum Ende des 3. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung: Quelleninterpretation im Seminar, Praktikumsmappe in den SPS, Modulprüfung: Hausarbeit

Lehreinheit für Geschichtsdidaktik		
Staatsexamen Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0513 03-HIS-0514	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören <u>ein</u> Seminar, das gewählt werden muss – Seminar 1, 2 <u>oder</u> Seminar 3 – die SPS IV/V und die Vertiefungsübung, - insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)	
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Di, 17.15-18.45 (2 SWS) SG SR 210	Beginn: 11. Oktober
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung		
<p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. Den Schwerpunkt des Seminars bildet das Phänomen Jugend. Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden.</p> <p>Literatur: Giovanni Levi (Hg.) et. al.: Geschichte der Jugend. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. 2 Bände. Frankfurt/Main 1997.</p>		
Seminar 2 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Mi, 9.15-10.45 Uhr (2 SWS) SG SR 226	Beginn: 12. Oktober
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung		
<p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung zeithistorischer Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur, Soziale Ungleichheit und Geschlecht entfalten.</p> <p>Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt.</p>		
Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Di. 15.15 – 16.45 (2 SWS) SG SR 210	Beginn: 17. Oktober
Titel: Narrativität und Sprachhandeln im Geschichtsunterricht		
<p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung des Themas "Sprache und Geschichte". Dieses wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und</p>		

Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Literatur: wird in einem Reader zur Verfügung gestellt

SPS IV/V

Anja Neubert

2 SWS

Ort: Praktikumschulen

Titel: **Schulpraktische Studien IV/V**

Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.

Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Die dazu gehörige Übung „Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen“ wird sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester angeboten und kann im 6., 7. Oder 8. Semester absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht.

Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.

Übungen

Anja Neubert

2 SWS

Beginn: 11. Oktober

Übung 1 – Di, 9.15-10.45 (2 SWS), SG SR 401

Übung 2 – Mi, 9.15-10.45 (2 SWS), SG SR 401

Übung 3 – Do, 11.15-12.45 (2SWS), SG SR 405

Titel: **Geschichtsdidaktische Vertiefung**

Beschreibung: Die fakultative Übung versteht sich als Möglichkeit, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.

Teilnahmevoraussetzung:

Die Übung ist geöffnet für alle StudentInnen des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS 0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben und wird insbesondere als Vorbereitung auf das Blockpraktikum SPS IV/V empfohlen.

Teilnahmebeschränkung:

Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl auf 12 StudentInnen begrenzt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Einschreibung: Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt vom 25.9. (12 Uhr) bis zum 29.9.2017 (12 Uhr) **online über das Tool**. Bei Fragen: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

Prüfungsvorleistung: Praktikumsbericht SPS IV/V

Prüfungsleistung: Referat im Seminar, Portfolio in der Übung

Master Vertiefungsmodule, Alte Studiengänge

Geschichtsdidaktik	
Masterstudiengänge/ Staatsexamensstudiengänge Lehramt Vertiefungsmodul 03-HIS-0512 <i>für alte Studiengänge geöffnet</i>	Spezialprobleme der Geschichtskultur
Seminar/Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Die Zeiten und Orte werden zu Beginn des Semester in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt
Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur	
<p>Beschreibung: In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514) an und dient dazu, Fähigkeiten zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu entwickeln.</p>	
<p>Einschreibung: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Kenkmann.</p>	
<p>Adressaten: Examenskandidaten, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende</p>	

Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0501 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Forschungsprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Di, 19.00 – 21.00 Uhr (2 SWS) GWZ 5.216
Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften	
<p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Vertiefungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Sächsische Landesgeschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0502 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Mi, 18.15 – 19.45 Uhr (2 SWS) GWZ 4.216 Der Termin der ersten Veranstaltung wird rechtzeitig bekannt gegeben!
Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte	
<p>Zielgruppe: Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit		
M.A. Studiengang 03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Frühen Neuzeit	
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Mi, 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) GWZ 5.216	Beginn: 25. Oktober
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibung: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>		

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte		
M.A.-Studiengang 03-HIS-0504 Spezialisierungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung	
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibung: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>		

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Di, 17.15-18.45 Uhr GWZ 4 2.16 Beginn:
Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
<p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene StudentInnen, namentlich solche, die ihre Examensarbeiten, ihre Bachelor- oder Master-Thesen vorbereiten, sowie an Interessierte und MitarbeiterInnen der Neueren und Neuesten Geschichte. Dabei sollen laufende Arbeiten aus Leipzig, aber auch von auswärtigen Gästen, diskutiert werden. So werden laufende Forschungen im Entstehen sichtbar gemacht und zugleich mit aktuellen Debatten in Wissenschaft und Öffentlichkeit verschränkt. Das Programm wird rechtzeitig auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. des Historischen Seminars veröffentlicht.</p>	
Für Seniorenstudium geöffnet.	
Einschreibung: Bitte Anmeldung per Email bei Frau Kopatsch (ges13esg@studserv.uni-leipzig.de)	

Lehrstuhl für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium PD Dr. Nenad Stefanov	Di, 17.15-18.45 Uhr GWZ 3.215
<p>Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und –arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Ein Programm des Kolloquiums wird zu Semesterbeginn auf der Website der Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte angekündigt.</p>	
Für Seniorenstudium geöffnet.	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0508 Vertiefungsmodul	Forschungsprobleme der Geschichte Lateinamerikas (Zum Modul gehören 2 SWS)
Kolloquium Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: wöchentlich, nach Vereinbarung
<p>Titel: Forschungsprobleme in der Geschichte Lateinamerikas</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an die Abschlußsemester und an Doktoranden. Es dient wahlweise der Vorbereitung der Abschlußarbeit und/oder der vertiefenden Erörterung von Forschungsfragen zur Geschichte Lateinamerikas.</p> <p>Einschreibung: Die Einschreibung erfolgt ausschließlich per e-mail an riekenbe@rz.uni-leipzig.de</p>	

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur	
B.A. Geschichte/ M.A. Mittlere und Neuere Geschichte 03-HIS-312/03-HIS-511 Vertiefungsmodul	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Dr. Arndt Engelhardt Annette Wolf, M.A.	Mi, 17 c.t.–19 Uhr, vierzehntäglich Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, Seminarraum EG
<p>Transnationale Verschränkungen – Jüdische Institutionen im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Institutionen eröffnen Handlungsräume und stiften Kontinuität. Dabei steht jedoch – mit Adorno gesprochen – ihre Funktion zur Disposition, die nicht nur der eigenen handlungsleitenden Idee, sondern auch dem Interesse der eigenen Perpetuierung folgt. Angelehnt an eine Institutionengeschichte, die nicht nur nach Strukturen sondern gleichsam nach Aushandlungsprozessen fragt, sollen eine Bandbreite jüdischer Institutionen in den Blick genommen werden. Mit dem Ende der korporativen Struktur jüdischer Gemeinden setzte im langen 19. Jahrhundert eine Institutionalisierungsphase ein, die eine Reihe von politischen, kulturellen und religiösen Vereinigungen sowie Interessensvertretungen hervorbrachte, die angesichts ihres diasporischen und deterritorialen Kontextes eine besondere Bedeutung für die Handlungsräume und –möglichkeiten jüdischer Akteure einnahmen. Mit der Gründung des Staates Israel wandelte sich diese Kondition, behält für die Diaspora jedoch auch im 20. Jahrhundert weiterhin Geltung. Im Forschungskolloquium im Wintersemester 2017/18 wird jener Spannung von nationalen Traditionsbeständen und transnationalen Strukturen für wichtige jüdische Institutionen nachgegangen.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Simon-Dubnow-Instituts: www.dubnow.de.</p> <p>Für Seniorenstudium geöffnet.</p> <p>Einschreibung: Anmeldung per E-Mail unter: hammer@dubnow.de</p>	

Termine und Hinweise des Prüfungsamtes

Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, www.uni-leipzig.de/~gwzo
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

Wichtige Termine:

Wintersemester	1.10.2017 bis 31.3.2018
Vorlesungsbeginn	9.10.2017 (Montag)
Vorlesungsende	3.2.2017 (Samstag)
Reformationstag	31.10.2017 (Dienstag/vorlesungsfrei)
Buß- und Betttag	22.11.2017 (Mittwoch/vorlesungsfrei)
Dies academicus	4.12.2017 (Montag/Projekttag)
Jahreswechsel	20.12.2017 bis 2.1.2018 (vorlesungsfrei)

Vorlesungszeit

15 Wochen

Hinweise des Prüfungsamtes

Hinweis zu den Studien- und Prüfungsordnungen

Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen aus Lehrveranstaltungen in den Teilgebieten

- Sächsische Landesgeschichte,
- Ost- und Südosteuropäische Geschichte,
- Vergleichende Geschichtswissenschaft/Ibero-Amerikanische Geschichte,
- Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und
- Historische Hilfswissenschaften/Archivwissenschaft

werden je nach der zeitlichen Zuordnung dieser Lehrveranstaltungen für die in den Studien- und Prüfungsordnungen ausgewiesenen Hauptperioden gewertet.

Hinweis für Lehramtsstudenten im Hauptstudium:

Bitte beachten Sie, dass Sie jeweils einen Hauptseminarschein aus dem Bereich 16. bis 19. Jahrhundert und 20. Jahrhundert beibringen müssen.

Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit

Alte Studiengänge

Das Sächsische Hochschulgesetz regelt im Paragraphen 23, Absatz 4, Satz 2 ff. das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb von vier Semestern nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als erstmalig nicht bestanden. Bemessungsgrundlage ist das höchste Fachsemester Ihres Studienganges, nicht des einzelnen Faches. Da dieses Nichtbestehen eine gesetzliche Fiktion darstellt, werden Sie darüber nicht schriftlich informiert. Erstmalig nicht bestandene Prüfungen können innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Bei Überschreitung der Wiederholungsfrist erlischt der Prüfungsanspruch. Bevor dann die Exmatrikulation erfolgt, wird Ihnen schriftlich durch den Prüfungsausschuss die Möglichkeit einer Anhörung eingeräumt.

Widerspruchsverfahren sind nur noch gegen den Bescheid des Studentensekretariates über die Exmatrikulation zugelassen.

Sollte bei Ihnen eine Überschreitung der Regelstudienzeit von vier oder mehr Semestern vorliegen, so setzen Sie sich bitte mit dem Prüfungsamt oder dem Prüfungsausschuss in Verbindung, um die Möglichkeit eines erfolgreichen Studienabschlusses zu prüfen.

Neue Studiengänge

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.

Prüfungsausschuss

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften Prüfungsausschuss Geschichte

Prof. Dr. Dirk van Laak
Vorsitzender

Prüfungsamt

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
Beethovenstraße 15, Zi. 5.006
Herr Benjamin Banik
Tel.: 9 73 70 53

Prüfungsamt für polyvalenten Bachelor
Beethovenstr. 15, R 4.009
Frau Ute Haucke
Tel.: 9 73 73 46

Studienfachberater

Prof. Dr. Ulrich Veit
Ur- und Frühgeschichte
Ritterstr. 14, Zi. 304

Prof. Dr. Charlotte Schubert
Alte Geschichte, Klassische Kultur und Geschichte
GWZ, Zi. 3.204

Prof. Dr. Wolfgang Höpken
Ost- und Südosteuropäische Geschichte,
Ost- und Südosteuropawissenschaften
GWZ, Zi. 5.202

Studienberatung

Dr. Katrin Gurt
Geschichte (Lehrämter),
Bachelor Geschichte, Polyvalenter Bachelor Lehramt Geschichte,
M.A. Mittlere und Neuere Geschichte,
M.A. Neuere und Neueste Geschichte
GWZ, Zi. 4.213, 9 73 70 64
Mail: gurt@uni-leipzig.de

Studentische Studienberatung (F.A.U.N.)

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an faun@uni-leipzig.de.

Magisterprüfungen

Prüfungsperiode Wintersemester 2017/2018

am Historischen Seminar

September 2017	Anmeldung für die Zulassung zu Magisterprüfungen
Oktober 2017	Übernahme des Themas der Magisterarbeit im Zentralen Prüfungsamt
Januar 2018	Übergabe der Zulassungen
Klausurtermin	nach Vereinbarung

Rücktritte von Magisterprüfungen sind möglich:

wegen eines ausstehenden Leistungsnachweises

Hier bitten wir (bis eine Woche vor der ersten Prüfung) um eine formlose schriftliche Mitteilung über das Prüfungsamt an den Prüfungsausschussvorsitzenden, Prof. Dr. Dirk van Laak.

wegen Krankheit

Liegt die Erkrankung vor dem Prüfungstermin, schicken Sie bitte das Ärztliche Attest auch vor dem Prüfungstermin an das Prüfungsamt; fällt die Erkrankung mit dem Prüfungstermin zeitnah zusammen, so reichen Sie das Ärztliche Attest innerhalb von drei Tagen nach Ausstellung beim Prüfungsamt ein.

aus anderen Gründen

Rücktritte aus anderen als den o. g. Gründen sind genehmigungspflichtig und müssen vom Prüfungsausschuss entschieden werden; deshalb sind diese Anträge schriftlich mit Begründung des Rücktritts spätestens bis eine Woche vor den Prüfungen über das Prüfungsamt an den Prüfungsausschussvorsitzenden, Prof. Dr. Dirk van Laak, zu richten. Eine Ablehnung des Antrages ist möglich.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Prüfung gilt diese als nicht bestanden.